

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Waiagner-Boulevard Nr. 34.

## Gegen die Irredenta.

B u d a p e s t, 21. Juli.  
Herr Crispi hat aus den schmerzlichen Erfahrungen seiner Vorgänger gelernt. Cairoli und Zanardelli ließen die irredentistische Saat hoch ins Kraut schießen, hatten wohl auch ihre Freude an deren üppigem Gedeihen. Unserer Monarchie wurde tief abwärts geführt. Es wurde politisch vereinsamt, verlor Tunesien zwischen Lipp' und Bechers Rand und mußte, ohnmächtig die Fäuste ballend, zuschauen, wie Frankreich sich gegenüber Sizilien militärisch festsetzte und die Möglichkeit gewann, den Italienern den Weg zwischen dem Osten und dem Westen des Mittelmeeres abzusperren, ein Zusammenwirken ihrer Seestreitkräfte in der Adria mit denjenigen im Busen von Genua zu hindern. Bedenklicher fast noch war die im Innern einreißende Verwilderung, namentlich das Emporwachen der republikanischen und der anarchischen Elemente, welche den Irredentismus als Maske für ihre thron- und staatsfeindlichen Bestrebungen benützten. Es galt in jenen Tagen, da Graf Andrassy dem römischen Kabinett mit der Okkupation Triauls drohen mußte, als ausgemacht, daß Italien republikanisch werden, wenn die französische Republik sich nur zehn Jahre halten würde. Kaum aber hatte nach Cairoli's Sturze Depretis dem Irredentismus Zügel angelegt und die Annäherung seines Vaterlandes an die Friedensmächte eingeleitet, so verkümmerte die republikanische Bewegung, verfiel der Anarchismus dem Niedergange, konsolidirten sich die italienischen Parteiverhältnisse und festigte sich der Thron. Frankreich hat seitdem nicht mehr gewagt, die Machtverhältnisse im Mittelmeer zu verrücken, für deren Gleichgewicht England — wenn auch Unterstaatssekretär Ferguson soeben zum so und so vielen Male den Abschluß eines förmlichen Vertrages mit Italien in gewundenen Worten gezeugnet hat — seine Flottenmacht, vereint mit der italienischen, aufzubieten bereit ist.

Crispi will nicht das irredentistische Uebel so hoch wachsen lassen, daß die apenninische Halbinsel abermals isolirt, der französischen Uebergewalt preisgegeben und innerlich zerrüttet werde; er sucht den wieder auflebenden Irredentismus im Keime zu ersticken. Die Erfahrung früherer Jahre, besonders aber die Vorkommnisse der jüngsten Zeit erweisen, daß der Irredentismus ebenso sehr gegen Verfassung, Thron und Einheit Italiens, wie gegen Oesterreich-Ungarn zielt. Vor kurzer Zeit erst, da wir der Neubelebung der irredentistischen Umtriebe gedacht haben, ist an dieser Stelle der eigenartige Charakter der gegenwärtigen Irredenta nachgewiesen worden, welcher ausschließlich jene Sorte von Radikalen angehört, die sich kein Gewissen daraus macht, der Reaktion zu dienen. Der italienische Ministerpräsident hat die Gefahr erkannt und sie durch sein, in unserer jüngsten Nummer mitgetheiltes, die Auflösung des irredentistischen Komitès in Rom verfügendes Dekret rechtzeitig abgewehrt. Er hat dadurch den überzeugenden Beweis für die aufrichtige Zugehörigkeit Italiens zum Friedensbunde geführt und sich den Dank aller italienischen Patrioten erworben. Aber er hat auch unserer Monarchie, indem er deren Rechte heilig gehalten, eine Pflicht auferlegt. Duldete Italien keine organisirte Bewegung, welche das Gebiet Oesterreich-Ungarns zu zerschüttern bestrebt ist, so darf letzteres innerhalb seiner Grenzen keine Organisation zulassen, welche Italien seiner Hauptstadt und damit seiner Einheit durch Wiederherstellung des Kirchenstaates zu berauben sucht. Ungarn ist seiner Pflicht eingedenk, aber wie verhält es sich mit Oesterreich, wo eine fest geschlossene clerikale Partei als Stütze des Ministeriums besteht? Solange die Lichtenstein tonangebend in Wien sind, wird der italienische Irredentismus nicht mit den Wurzeln auszurotten und der Friedensbund fortdauernd ge-

fährdet sein. Der schreiende Widerspruch der inneren Politik Oesterreichs gegen die auswärtige Politik der Monarchie kann nicht lange mehr fortgeschleppt werden.

B u d a p e s t, 21. Juli.

\* Auch heuer wird Ministerpräsident Tisza noch vor dem Zusammenritte des Reichstages vor seinen Wählern in Großwardein erscheinen und sich daselbst über die nächsten Aufgaben des Reichstages, sowie über die politische Lage überhaupt aussprechen. Es wird bestimmt versichert, der Ministerpräsident werde bei jener Gelegenheit erklären, daß nunmehr auch nach seiner Ansicht der von ihm schon wiederholt bezeichnete Zeitpunkt gekommen sei, wo die W e r s a t l i c h u n g d e r W e r w a l t u n g, beziehungsweise deren durchgreifende Reform zur absoluten Nothwendigkeit geworden sei. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten wird in so positiver Weise abgegeben werden, daß sie die Gerüchte, als sei das Kabinett in dieser Frage nicht einig, nachdrücklich widerlegen wird. Man erwartet, daß die Rede des Ministerpräsidenten auch über den Umfang dieser Reform, sowie über die Art und Weise ihrer Durchführung Aufschlüsse bieten werde.

\* Diejenigen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei des Abgeordnetenhauses, welche den Auszug nach Turin und Paris mitmachten, sind gestern nach Budapest zurückgekehrt und haben hier von dem Briefe Franz Kossuth's, welcher das Telegramm jener Abgeordneten über die Aeußerungen Ludwig Kossuth's theilweise und in milderndem Sinne berichtete, ferner von den an diesen Brief geknüpften Ausführungen der regierungsfreundlichen Zeitungen Kenntniß erhalten. In Folge dessen hat der Abgeordnete Géza Polonyi an den in Szatrháza weilenden Parteipräsidenten Daniel Szrányi telegraphisch das Ersuchen gerichtet, er möge für den 1. August eine außerordentliche Konferenz der Unabhängigkeitspartei einberufen, damit Polonyi, der als Delegirter der Partei bei Kossuth gewesen sei, über die Ergebnisse seiner Mission Bericht erstatten könne. Wie „P. Napló“ erfährt, hält Polonyi selbst dem Briefe Franz Kossuth's gegenüber die Behauptung aufrecht, daß Ludwig Kossuth sich in der That so ausgesprochen habe, wie im erwähnten Telegramme angegeben war, ja, an einer Stelle, wo von den Ruhen die Rede ist, habe Kossuth sich in Bezug auf den Ministerpräsidenten Tisza eines noch schärferen Ausdrucks bedient, als das Telegramm angab, Kossuth habe nämlich das Wort „züchtigen“ ausgesprochen. Polonyi und dessen Begleiter sind der Ansicht, daß Franz Kossuth die in Rede stehenden Worte thatsächlich nicht gehört haben dürfte, weil er wiederholt auch mit anderen Anwesenden konversirte, doch seien die Worte Ludwig Kossuth's im Telegramme richtig wiedergegeben. Polonyi wird in der Konferenz auch über andere Details seiner Unterredung mit Ludwig Kossuth Bericht erstatten.

\* Da nicht anzunehmen ist, daß Boulanger und seine Mitangeklagten sich ihren Richtern stellen, wird das Verfahren in contumacia in sich folgendermaßen regeln: Nach Verlauf von zehn Tagen, von der Zustellung der Klage an gerechnet, gibt der Vorsitzende (Merlin) nochmals eine Frist von zehn Tagen. Stellt der Angeklagte sich bis dahin nicht, so wird er als Aufrührer wider das Gesetz erklärt, seine Bürgerrechte hören auf und seine Güter werden vom Staate bis auf Weiteres mit Beschlagnahme belegt. Das würde im vorliegenden Falle am 26. Juli zu geschehen haben. Am folgenden Sonntag — am 28. Juli — ist dieser Beschluß „unter Pauken- und Trompetenschall“ bekannt zu geben und an der Wohnung des Beklagten und am Gerichtsgebäude anzuhängen. Dann hat ein abermaliger Verzug von zehn Tagen einzutreten, so daß am 8. oder 9. August, da die Verhandlungen kurz sein und weder Zeugen vernommen werden, noch ein Vertheidiger redet, das Urtheil gefällt werden dürfte. Für die Vergehen, deren Boulanger beschuldigt wird, sind folgende Strafen vorgesehen: für das Attentat die Deportation in einen festen Platz; für das Komplot die Deportation oder einfache Einsperrung; für die Entwendung öffentlicher Gelder Zwangsarbeit. Mit der Verurtheilung ist der Verlust des Rechtes der Wählbarkeit verbunden. — Gleichzeitig mit dem Senatsgerichte wird ein Kriegsgesetz einberufen werden behufs

Aburtheilung Boulanger's wegen seiner angeblichen Veruntreuung von Kriegsgeldern.

## Ausland.

B u d a p e s t, 21. Juli.

### Zur Tagesgeschichte.

Ueber den Besuch des Czaren beim deutschen Kaiser schwanken die Angaben noch immer. Nach einer Berliner Depesche der „N. F. B.“ kommt der Zar bestimmt am 21. oder 22. August nach Berlin. Diese Mittheilung entstammt angeblich einer Quelle, welche zur Annahme berechtigt, daß die Abmachungen darüber bereits feststehen. Offizielle Mittheilungen unterbleiben vielleicht, weil der Zar es nicht liebt, daß seine Reise-Dispositionen vorher zur Veröffentlichung gelangen sollen.

Der in Paris tagende internationale Arbeiterkongreß beschloß in der letzten Sitzung fast einstimmig die Abschaffung der stehenden Heere, allgemeine achtstündige Arbeitszeit, vollkommene Lohngleichstellung der Frauenarbeit und am 1. Mai 1890 in allen Staaten der Welt überall gleichzeitig für Durchführung der Kongreßbeschlüsse Manifestationen und Aufforderungen an alle Regierungen zu veranstalten. Ein von den Franzosen beantragter allgemeiner Welt-Strike (!) wurde mit großer Majorität abgelehnt.

Die italienische Regierung hat sich zu energischen Maßnahmen gegen den irredentistischen Unfug entschlossen. Außer der Auflösung des „Komitès für Triest und Trient“ hat sie die Präfekten angewiesen, irredentistische Versammlungen und Kundgebungen jeder Art von nun an unbedingt zu verhindern.

Das Brüsseler Sprachrohr der russischen Regierung, der „Nord“, befaßt sich mit dem wieder stark grassirenden Räuberwesen in Serbien.

Das Blatt findet weder etwas Außergewöhnliches in dem momentanen Wiederaufleben des Räuberwesens in Serbien, noch in der allgemeinen Volksbewaffnung daselbst. Die Kriegsbefürchtungen während der letzten Woche, welche von Wien aus in die Welt gefeht wurden, seien ungerechtfertigt. Nirgends in Serbien sei eine Spur von Bürgerkrieg vorhanden, und wenn etwa in Wien, wie von gewissen Seiten behauptet wurde, unpatriotisch genug wäre, im österreichisch-ungarischen Interesse Unruhen hervorzurufen, so sei er machtlos. Er habe keinen Einfluß auf die Regierung. Oesterreich-Ungarn suche begreiflicherweise in seiner Ungeduld, in Serbien zu interveniren, irgend einen Vorwand, werde aber keinen finden.

Auch in Betreff der Insel Kreta, wo die Lage allerdings noch lange nicht normal sei, vertheidigt der „Nord“ Rußland auf das Entschiedenste dagegen, daß es dort die Hand im Spiele habe. Rußland lege zu großen Werth auf die Erhaltung des Friedens, um denselben irgendwie zu kompromittiren. Oher könnte man noch Salisbury vorwerfen, daß er die kretensischen Losreisungsgelüste begünstige, da er jüngst erst in seiner Rede erklärt habe, daß Kreta sich eines Tages von der Türkei trennen würde. Der Petersburger Brief des „Nord“ enthält nicht die geringste Andeutung betreffs des Czarenbesuches in Berlin.

Die Nachrichten von der bevorstehenden Rückkehr des Ex-Königs Milan nach Belgrad haben in Petersburg begreiflicherweise sehr unangenehm berührt. Man meint dort, König Milan habe in seiner „gewesenen Residenz“ nichts zu schaffen, besonders nachdem Metropolit Michael nach Serbien zurückgekehrt und in Amt und Würden feierlich wiedereingesezt worden. Was seine Erziehungsrechte gegenüber dem jungen König Alexander betreffe, ob habe Milan vom Anfang an bewiesen, wie wenig ernst er die freiwillig auf sich genommenen Pflichten auffasse; sein ganzes Leben und Wesen überhaupt passe sehr schlecht zur Rolle eines Erziehers des unmündigen serbischen Königs. Niemand glaube auch, schreibt das „Kowoje Wremja“, daß Milan nach Belgrad zurückkehren wolle, um diese Rolle gewissenhaft zu erfüllen. Die Belgrader Staatsmänner wünschten diese Rückkehr nicht, ja, es schein sogar, daß sie darob Befürchtungen hegten. Sollte Milan irgend welche Staatsstreichpläne hegen, um in Serbien die frühere Ordnung der „austrophilen“ Aera wiederherzustellen, so habe die Belgrader Regierung

Mittel genug vorbereitet, um den Kampf gegen solche Pläne aufnehmen zu können.

Kardinal Lavignerie, welcher gegenwärtig in Paris weilt, hat in einem Briefe an den Papst seinen Bedauern darüber Ausdruck gegeben...

Ungelegenheiten.

Budapest, 21. Juli.

Wetterbericht. Bei ziemlich starkem Westwinde war der Himmel heute bald mehr, bald weniger bewölkt.

Vom Hofe. Aus Gastein telegraphirt man uns: Se. Majestät begibt sich Dienstag Nachmittags nach Ischl zurück...

Kaiser Wilhelms Besuch in England ist der erste Besuch eines deutschen Kaisers auf britischem Boden und unter diesem Gesichtspunkt nicht ohne geschichtliche Bedeutung.

Ueber die Hochzeitsfeierlichkeiten am englischen Hofe (am 27. d.) verlautet folgendes: Der Gottesdienst in der Palastkapelle wird vom Erzbischofe von Canterbury...

hat. Alle Gäste haben in Empfangsstraßen zu erscheinen. Nach dem Hochzeitsfrühstück begibt sich Lord Jife mit seiner jungen Frau nach Cheen...

Pariser Studenten-Kongress. Das Exekutiv-Komitee des Pariser Studenten-Kongresses hat an den hiesigen akademischen Leseverein eine in warmem Tone gehaltene Einladung zu der am 5. August stattfindenden Einweihung der neuen Sorbonne gerichtet.

Archäologische Funde. In dem Garten des Ofner Gymnasiums, wo gegenwärtig zu Adaptirungszwecken für das zu errichtende Franz-Josephs-Erziehungsinstitut Grabungen vorgenommen werden...

Großer Brand. Von einer furchtbaren Katastrophe ist die Stadt Paks heimgesucht worden, von einer Feuersbrunst, welche mehr als 500 Häuser zerstörte und der auch mehrere Menschenleben zum Opfer fielen.

Unter dem heutigen wird aus Paks telegraphirt: Das Feuer brach gestern Nachmittags um 2 Uhr aus, und binnen Kurzem stand die ganze Stadt in einem Flammenmeer.

Wäckerfrequenz. Laut den uns zugekommenen Kurlisten war Schmecks bis zum 15. Juli von 1574, Unter-Schmecks bis zum 15. Juli von 1174, Reu-Schmecks bis zum 15. Juli von 1110...

Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Bernhard Löw (Budapest) in Fürredi; Eigmund, Theodor und Emanuel Weiss (Budapest) in Wasz.

Die Nordfahrt des Kaisers Wilhelm. Der „Lübecker Zeitung“ wird aus Bergen mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm die Absicht, die Posten auf der Rückreise zu besuchen, aufgegeben habe.

Da nicht jedem Schiffe ein Geistlicher mitgegeben werden kann, so ist auf der deutschen wie auch auf der englischen Marine eingeführt, daß in Abwesenheit eines Geistlichen der sonntägliche Gottesdienst durch den kommandirenden Offizier abgehalten wird.

der Befahrung (Appell) voraus; später findet der kirchliche Akt derart statt, daß nach einem Choralgesang das Evangelium des Tages und die Predigt, sodann ein Gebet aus einem dazu bestimmten Schiffs-gottesdienstbuche verlesen wird...

Die verschwundene Tochter. Aus Wien telegraphirt man uns: Die „Montags Revue“ meldet: Am 9. Februar 1888 verschwand plötzlich die 18jährige Tochter Anna des in Hernals, Karlsplatz, wohnhaften Schneidemeisters Stierja...

Gau-de-Cologne-Fabrikation. Ein seltenes Jubiläum hat am 16. d. die Gau-de-Cologne-Fabrik Joh. Anton Farina zur Stadt Mailand begangen. An jenem Tage waren nämlich nicht weniger als 125 Jahre verfloßen, seitdem die 1695 von dem Italiener Joh. Paul Feninisi gegründete und nach des Erfinders Tode an Joh. Anton Farina übergegangene Firma...

Mord. Aus Preßburg meldet man uns: Der 29jährige Zimmermeister Anton Liszka wurde heute Nachts in der Vorstadt Blumenthal durch bisher unbekannte Thäter in bestialischer Weise auf offener Straße ermordet.

Eine stürmische Generalversammlung hatte heute im Szalka'schen Saale der „Erste Budapester Schützen-Veteranen- und Humanitätsverein“.

Sprachkundige Prinzessinnen. Ueber die Ehen von Prinzessinnen finden wir in einem französischen Blatte folgende Plauderei: Es ist bekannt, daß die zweite Schwester des Kaisers von Deutschland, Prinzessin Sophie...

weiblichen, sie sind in der That zu beklagen! Nicht nur, daß sie nicht denjenigen heirathen können, den sie wollen, müssen sie noch außer ihrem Geschick und ihrer Neigung auch noch ihre Nationalität, ihre Familientraditionen, ihre Sprache und oft auch ihre Religion zum Opfer bringen. Die Geschichte ist voll solcher Metamorphosen, namentlich aber hat dieses Chassé-croisé internationaler Heirathen in unserer Zeit der europäischen Allianzen eine große Ausdehnung genommen; die Prinzessinen spielen heute die Rolle der Interpreten zwischen den Völkern und knüpfen zarte Bande zwischen ihnen. Der ehemalige Kronprinz von Preußen und nachmalige ehemalige Kaiser Friedrich III. heirathete eine englische Prinzessin, welche aber ausnahmsweise ihren nationalen Charakter beibehalten hat: wenn man Engländer ist, so ist man es für die Ewigkeit. Man hat ihr das Festhalten an englischer Art und Sitte in Deutschland zum Vorwurfe gemacht; denn es sind zumeist die kleinen Details des Lebens, die am meisten verkehren und am wenigsten verziehen werden. Zum Grusse dafür wird die älteste Schwester des Kaisers, Prinzessin Victoria, ihren Cousin, den ältesten Sohn des Prinzen von Wales heirathen. Sie wird Königin von England werden, nachdem sie auf dem Punkte stand, einen entthronten Fürsten, Alexander von Battenberg zu heirathen, der heute der Gemahl einer Schauspielerin ist. In Rußland hat die Großfürstin Maria, Schwester des Kaisers, den Herzog von Edinburgh geheirathet. Das Studium des Englischen hat ihr wahrscheinlich keine großen Schwierigkeiten bereitet, da die Rußen aus vornehmen Familien Sprachen sehr leicht lernen. Großfürst Paul hat eine griechische Prinzessin geheirathet, die mit der Erlernung des Russischen, bekanntlich einer der schwierigsten Sprachen, schon größere Schwierigkeiten gehabt haben muß. Prinzessin Maria, Tochter des Herzogs von Chartres, mußte Dänisch lernen, um den Prinzen Waldemar zu heirathen, und die Tochter des Grafen von Paris, Prinzessin Amélie, Portugiesisch, als sie den Herzog von Braganza ehelichte. Man könnte noch hundert derartige Beispiele anführen. Die Königin Emma von Holland, welche bekanntlich eine geborene Deutsche, Tochter des Prinzen Waldeck-Pyrmont ist, hatte das Holländische in sehr kurzer Zeit erlernt. Als ein Höfling die Königin, um ihr angenehm zu sein, deutsch ansprach, entgegnete sie ihm: „Sprechen Sie holländisch mit mir, mein Herr, ich bin eine Holländerin und habe mein Deutsch vergessen.“

**\* Ein Dynamit-Vittentat?** Am Mitternacht wurde bei der Polizei die private Meldung erstattet, daß von einem bisher unbekanntem Individuum auf ein Bahngeleise bei Kelenfeld Dynamitpatronen in böswilliger Absicht gelegt worden seien. Das Dynamit explodirte und sollen vier Personen schwer verletzt worden sein. Der inspektionirende Beamte, Polizeikommissar Dr. Ladislaus Scheff, veranlaßte sofort das Nothwendige zur Feststellung des Thatbestandes. Bei Schluß unseres Blattes — zwei Uhr Nachts — waren nähere Daten über das Attentat oder auch nur eine Bestätigung desselben nicht zu erhalten.

**\* Wohlthätigkeits-Sport.** Die hocharistokratische Gegend von Belgravia Square zu London erhielt am Dienstag Abend den Besuch einer Straßensängertruppe, welche zur Begleitung von Gitarren und Mandolinen allerlei Lieder sang, von klassischen Arien bis zu Negergesängen. Sehr wenige der Vorübergehenden, von welchen die ärmlich gekleidete Truppe milde Gaben einsammelte, wußten, daß sich die Marquise v. Bristol, die Fräulein Hervey und andere vornehme Leute darunter befanden. Die Gesellschaft hält diesen Umzug einmal im Jahre und übergibt den Erlös ihrer Sängerschaft dem Fond zum Besten der Hospitäler.

**\* Das Wetter in Europa.** Der Luftdruck bleibt nach den letzten Depeschen am ganzen Kontinent niedrig, und ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden warmes, zu Gewitterbildungen neigendes, wechselnd bewölkttes Wetter bei vorwiegend südlichen Winden vorausichtlich.

**\* Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Juli. Infektionskrankheiten sauen vor 15, und zwar: an Typhus 8, Blattern —, Scharlach —, Masern 4, Diphtheritis 2, Group —, Cholera —, Scharblattern —, Trachoma 1. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1669. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten —, Lungenentzündung 2, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 11, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Masern 1, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie — andere Krankheiten 20.

**\* Wichtig für Cigarettenraucher.** Das lästige und höchst ungeliebte Kratzen in der Kehle, sowie alle sonstigen nachtheiligen Folgen des Cigarettenrauchens sind vollständig ausgeschloffen bei dem Gebrauche des echt französischen Cigarettenpapiers „Le vrai Goudron de Norwège“, denn dieses Papier, welches 76 erste Auszeichnungen erhalten hat, ist in Fichteneextrakt getränkt, übt nachweislich eine kalmirende Wirkung auf den Kehlkopf und ist das einzige von allen bisher bestehenden Cigarettenpapieren, welches mit Recht als das beste und gesündeste bezeichnet zu werden verdient.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Aus Prag wird von gestern berichtet: Die am deutschen Theater als „Fedora“ heute gastirende Tragödin Kathi Frank wurde im dritten Zwischenakt

von einer Ohnmacht befallen, erholte sich jedoch unter Beistand der Theaterärzte und konnte sodann ihre Rolle zu Ende spielen.

\* Im Verlage der Firma Singer u. Wolfner ist als 15. Band des vierten Jahrganges der „Egyetemes Regénytar“ eine längere Erzählung des vortheilhaft bekannten Schriftstellers Emil Kazar, „Der Regenbogen“, erschienen. Die Erzählung Kazar's zeichnet sich durch eine in ihrer Schlichtheit interessante Handlung und durch klaren Stil aus. Den 16. Band bildet Frances Burnett's Roman „Der kleine Lord“, dessen liebenswürdiger Held in den Mittelpunkt einer spannenden Handlung gestellt ist. Die von Johann Kárpáti besorgte Uebersetzung ist eine lobenswerthe Arbeit.

\* Ueber den Stoff der ungarischen Volksmärchen (A magyar népmesék anyagáról) hat der Verfasser am Ofner Gymnasium Heinrich Körösi eine bemerkenswerthe Studie geschrieben, die wir Jedem, der für die Offenbarungen der Volksseele Sinn und Interesse hat, aufs Angelegentlichste empfehlen.

\* Im Verlage der Frankl'schen Buchhandlung sind erschienen die Hefte 31—36 der „Falusi könyvtár“, enthaltend: „A gyümölcs értékesítése“ (Die Verwerthung des Obstes), ferner: „Az előrehaladt borkezelés és pincze-gazdászati ismertetése“ (Von der vorgeschrittenen Behandlung des Weines und der Kellerwirtschaft) und „A szántás-és vetésről“ (Von Acker und Säen). In demselben Verlage ist auch der Band 22 der neuen Folge von „Döntvénytar“, Sammlung von Dekretionen der kön. Kurie, sowie von prinzipiellen Entscheidungen der kön. Tafel und des Finanzverwaltungsgerichtshofes erschienen.

\* Unter dem Titel „Magyar-zsidó levéltár“ (Ungarisch-jüdisches Archiv) gibt der als Fachschriftsteller bekannte Varpolotzer Bezirksrabbiner Abr. Singer eine Monatschrift heraus, welche sich besonders mit isr. Gemeinde- und Matrikelangelegenheiten befaßt, aber auch sonst eine Fülle der interessantesten Aufsätze bietet. Die Zeitschrift enthält zwei ständige Beilagen: „Chronik der ungarischen Juden“ und „Handbuch der Matrikelführung II. Theil“. (Der erste Theil ist vor einigen Jahren erschienen und hatte einen ungeahnten Erfolg.) Der Redakteur des „M.-zs. I.“, Herr Singer, ist eine Autorität auf dem Gebiete des Matrikelwesens, und der Kommandant, den er im Handbuch der Matrikelführung bietet, ist für Fachleute ein unentbehrlicher Rathgeber. Der Pränumerationspreis der im Verlage von Ed. Singer in Stuhlweissenburg erscheinenden Zeitschrift beträgt 4 fl. per Jahr.

**Offener Sprechsaal. \*)**  
**Einjährig - Freiwillige**  
 werden auf das eleganteste und geschmackvollste genau laut Abjurationsvorschrift equipirt.  
**Weiner & Grünbaum,**  
 k. k. österr., k. ung., k. portug. Hofschneider,  
 IV., Budapest, Waiznergasse 27.  
 Preiscurante auf Verlangen franko. — Auskünfte jeder Art werden auf das bereitwilligste ertheilt. 30126

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die Temesvárer Lotto-Affaire.**

Temesvár, 21. Juli.

Privat-Telegramm des „Neuen Bester Journal“.  
 Endlich nach wochenlangem Herumtappen in mehr minder dichter Finsterniß, welche über die Details der sensationellen Lotto-Affaire gebrütet war, ist mit einem Male helles Licht aufgegangen. Behörde und Publikum sehen nunmehr klar, und was bisher durch die Umstände begründeter Verdacht gewesen, wurde zu voller Gewißheit. Der kolossale Gewinn Melchior Farkas' war das Resultat eines kolossalen Schwindels, der Anfangs genial angelegt zu sein schien, mit der Verhaftung der Frau Telkessy und des Kindes jedoch ein klägliches Ende nimmt. Das heutige Geständniß der verhafteten Frau vor dem Untersuchungsrichter, dessen Details Ihr Berichterstatter aus authentischer Quelle erfährt, läßt keinen Zweifel mehr obwalten über das strafliche Eingreifen des Landesjustizamts in der Affaire Verhafteter, wodurch der unerhörte Gewinn möglich gewesen ist. Der subjektive Thatbestand ist beinahe handgreiflich festgestellt und für die energische Untersuchungsbehörde dürfte es nicht mehr schwierig sein, auch das objektive Beweismaterial vollkommen zusammenzustellen, zumal ein Theil desselben in der Form hoch wichtiger Korrespondenzen der Bezichtigten bereits in ihren Händen ist.

Heute Früh halb 5 Uhr trafen mit dem Budapest-Personenzuge der österr.-ung. Staatsbahn von Szegedin Frau Telkessy mit ihrem Töchterchen Margit in Begleitung des Budapest-Stadthauptmannes Karácsonyi und des Kis-Körösi Stuhlrichters Jvanka ein. Am Bahnhof wurde sie von keiner behördlichen Person erwartet, doch befand sich um diese Zeit Untersuchungsrichter Bozary, dem die stattgehabte Verhaftung im Laufe der Nacht telegraphisch avisiert worden, von Morgenrauen an schon im Bureau, der Ankommenden ungeduldig harrend. Als der verhaftete Frau Telkessy nicht mehr die mythische „Frau in Schwarz“; sie trug eine saisonmäßige graue Reise-toilette und darüber einen grauen Staudmantel.

Man konnte nicht sagen, daß sie gebrochen aussehe; die Haltung der mittelgroßen, ziemlich rüstigen Frau war trotz der vorhergegangenen heftigen Aufregungen und strapaziösen nächtlichen Reise aufrecht, bloß die Todtenblässe des Gesichtes und die noch nicht vom Alter verursachten tiefen Furchen desselben verriethen den im Innern tobenden Kampf. Im Ueberrigen ist an der Person der Frau Telkessy nichts, was man interessant zu nennen pflegt. Ihr längliches Gesicht mit markanten Falten um den Mundwinkel trägt deutlich die Spuren der achtundvierzig Jahre, welche über die Trägerin dahingeflossen; nur ein Novellist könnte in diesem Antlitz Spuren einstiger Schönheit entdecken. Es ist der Duzendtypus der halbverbauerten Provinzfrau, weder aus den ziemlich scharfen Gesichtszügen, noch aus der regelmäßig geformten, nicht zu hohen, vom halbergrauten Haar umschattelten Stirne strahlt bemerkenswerthe Intelligenz. Die von dichten braunen Brauen bewölbten gelblichen Augen zeigen einen matten, umflorten Blick; ihr Benehmen ist schlicht und gemessen, kurz, dem Neuzern nach eine ganz gewöhnliche Frau vom Lande, in der kein Unbefangener die Hauptperson des die ganze Welt in Athem haltenden Betrugsdramas, die vom Nimbus des Geheimnißvollen umwobene „schwarze Dame“ ahnen möchte.

Viel interessanter präsentirt sich das von ihr an der Hand geführte Töchterchen. Die kleine Margit, welcher die eigentliche ausführende Rolle in dem von Farkas inszenirten Niesebetrüge zugefallen, macht gleich beim ersten Anblick den Eindruck eines ungewöhnlichen Kindes. Das lebhaft gebräunte Gesichtchen trägt einnehmende Züge. Die großen, tiefdunklen Augen leuchten in einem Feuer, welches nicht kindlich und noch weniger mädchenhaft zu nennen ist. Es sind die Funken mächtiger, über das Alter des Kindes weit hinausragender Intelligenz, die Strahlen der im Aufgang begriffenen Geistessonne, die berufen wäre, dereinst am häuslichen Herde wohlthuendes Licht und Wärme zu verbreiten, aber von einem herzlosen Glücksritter und einer verblendeten Mutter als willenloses Werkzeug zum Bösen mißbraucht worden ist. Der interessante Eindruck des Gesichtes wird erhöht durch das knabenhaft kurzgeschorene Haar, welches, in der Mitte des unbedeckten Hauptes entzweitheilt, an den Seiten glattgekämmt, die ganze Physiognomie des Kindes verändert. Stellt man sich dieses kleine Mädchen, so wie es zu der berüchtigten Lottoziehung am 6. Juli erschienen ist, in Knabenkleidern vor, so hat man einen prächtigen, feurig dreinblickenden Jungen vor sich, an welchem nichts das wirkliche Geschlecht verräth. Das zarte Alter des Kindes — ich schätze selbes auf höchstens 12 bis 13 Jahre — verräth noch keine Anzeichen keimender jungfräulicher Entwicklung, und was auch von der Untersuchung als wichtiges Moment festgestellt werden dürfte: die Ohrschläpchen der kleinen Margit sind nicht durchstochen. Dieses in trauriger Weise zum Wunderkinde gewordene Mädchen scheint von der Mutter seit Jahren dazu bestimmt gewesen zu sein, für gewisse, keinesfalls launtere Zwecke als Knabe zu gelten.

Die Abfahrt vom Bahnhofe geht rasch von Statten. Voran schreitet Stuhlrichter Jvanka zu dem bereitstehenden Fiaker, ihm folgen Mutter und Kind, erstere wortlos, einige schone Blicke um sich werfend, dann Karácsonyi, von dessen Gesicht die Freude über den glücklichen Fang herabzulesen ist. Im gemeinschaftlichen Wagen geht die Fahrt durch die noch ziemlich menschenleeren Straßen vom Bahnhofe direkt nach dem Gerichtsgebäude auf dem Balázspalaz. Das Thor öffnet sich, Mutter und Kind verschwinden im düsteren Hause, erstere, um die sonnige Freiheit für vorausichtlich lange Zeit mit der dumpfen Kerkerzelle zu vertauschen; welches vorläufige Schicksal des Kindes harret, darüber wird, wie wir später erklären, dessen erst zu beschaffender Taufschein entscheiden. Im Gerichtsgebäude wurden Frau Telkessy und Tochter zunächst in der Kanzlei des Gefängnis-Inspektors belassen, während die begleitenden Beamten sich in das Bureau des Untersuchungsrichters verfügten, dem sie die Einbringung des vielgeachteten Paares meldeten. Der Untersuchungsrichter drückte den Herren den verbindlichsten Dank für die gehabte Mühe aus und erkundigte sich kurz nach den bereits gemeldeten Details der Verhaftung und der Reise. Ueber die letztere meldeten die Begleiter, daß Mutter und Tochter während der Fahrt gefast und ruhig benommen; die Nachricht von einem Selbstmordversuch bezeichneten sie für falsch. Zugleich überreichten sie dem Untersuchungsrichter die bei Frau Telkessy vorgefundenen Schriften, darunter für die Affaire hochwichtige Briefe Farkas'. Um halb sechs Uhr verabschiedeten sich die Herren vom Untersuchungsrichter, der sofort Frau Telkessy einvernahm.

Das erste halbstündige Verhör bezog sich bloß auf die Feststellung der Personalien. Dieselben lauten: Verwitwete Frau Ferdinand Telkessy, zu Szabadhallas geboren, 48 Jahre alt, röm.-kath., Mutter von sechs Kindern, Private, ohne Vermögen, spricht ungarisch und wenig deutsch. Bezüglich des Kindes gab Frau Telkessy an, daß dasselbe erst neun Jahre alt sei. Der Untersuchungsrichter, der das Kind ins Bureau holen ließ, hält

daselbe für älter und sorgte sofort für die Beschaffung des Taufscheines, da das Gesetz für die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens und die eventuelle Detenierung das minimale Alter von zwölf Jahren bedingt.

Um 10 Uhr Vormittags wurde Frau Telfessy wieder zum Untersuchungsrichter gebracht und nun begann das eigentliche Verhör, welches zwei Stunden dauerte.

Nachdem die Frau quasi ihr curriculum vitae abgegeben, kam die Hauptfrage des Untersuchungsrichters: ob und zu welchem Zwecke Frau Telfessy mit ihrer Tochter am 6. Juli in Temesvár gewesen ist.

Der Untersuchungsrichter begnügte sich vorläufig mit solch glänzendem Resultate des ersten Verhörs, welches für die weitere Entwicklung der Affaire ausschlaggebend ist.

Nachmittags schrieb Frau Telfessy zwei Briefe, die mit Vermittlung des Untersuchungsrichters an ihre Adresse befördert wurden; einer an die Brüder Kovács, Kaufleute in Szegedin,

Kovács, wo ihr Sohn Ladislaus als Lehrling in Verwendung steht. In dem Briefe bittet die Frau die Chefs des Sohnes, denselben Vater und Mutter zu vertreten; sie werde durch das Schicksal verfolgt und wisse nicht, wann sie ihn wiedersehen sehen werde.

Nachmittags fand keine Fortsetzung des Verhörs statt. Der Untersuchungsrichter ist mit der Sichtung des vorliegenden Schriftmaterials und dem Treffen weiterer Maßregeln beschäftigt.

Der Bertheidiger Melchior Farkas, Advokat und Reichstagsabgeordneter Karl Götvös, ist von Temesvár heute hierher zurückgekehrt. Er sagt, daß die Ruhe und Kaltblütigkeit, mit welcher Farkas sein Los ertrage und seinem ferneren Schicksale entgegenstehe, auf ihn (Götvös) den günstigsten Eindruck gemacht habe.

Paris, 21. Juli. Das von Boulanger, Dillon und Rochefort unterzeichnete Manifest, in den heftigsten Ausdrücken verfaßt, jagt unter Anderem: „Wir verschmähen es, auf die kombinierten Verleumdungen gegen uns zu antworten.“

Athen, 21. Juli. (Melbung der „Agence Havas“.) Nachrichten aus Kreta zufolge soll daselbst die mohamedanische Landbevölkerung in Besürchtung eines baldigen Aufstandes den an der Küste gelegenen Städten zuflüchten.

Wien, 21. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntags-Privatverkehr verlief vollkommen geschäftlos, bloß in österr. Kreditaktien kamen einige Schlüsse zu 303.87 und 303.75 vor.

Newyork, 20. Juli. Petroleum in Newyork 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 3.20, Nothor Weizen loco 84.75, per Juli 87.75, per August 85.75 per Dezember 88 —, Getreideertrag 3.25, Mais per Juli 43.50, per August 43 1/2.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Juli.

(Saatenmärkte.) In Lemberg findet der diesjährige internationale Getreide- und Saatenmarkt am 17. und 18. September statt. Auch Prag will seinen Saatenmarkt haben; es wird in dieser Angelegenheit aus Prag gemeldet: Das hiesige Comité für die Errichtung einer hierortigen Getreide- und Produktenbörse beschloß Schritte zur Abhaltung eines internationalen Saatenmarktes nach dem Lemberger Muster zu unternehmen und Delegirte zum nächsten Saatenmarkt nach Lemberg behufs Studiums der dortigen Einrichtungen abzusenden.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) In den Bureau der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft — so schreibt das Wiener „Freundenblatt“ — herrscht seit dem Bekanntwerden der Thatsache, daß die Verhandlungen mit Ungarn abgebrochen worden sind, eine überaus rege Thätigkeit.

glaubt man übrigens, sich der Hoffnung hingeben zu können, daß der ungarische Handelsminister Herr v. Baross im Herbst sich neuerlichen Verhandlungen mit der Gesellschaft geneigt zeigen dürfte.

(Der Zonenarif.) Ueber den auf den ungarischen Staatsbahnen für den Personenverkehr demnächst ins Leben tretenden Zonenarif spricht sich die Münchener „Allg. Ztg.“ folgendermaßen aus: Die ungarischen Bahnen werden mit der Zeit die österreichischen veranlassen, auch ihrerseits die Personenarife in einer oder der anderen Form zu reformiren; die ungarische Reform erscheint speziell den Landesverhältnissen angepaßt und wäre ganz so, wie sie ist, auf Oesterreich kaum übertragbar.

(Neue Prioritäten der Nordbahn.) Die Begebung der neuen Prioritäten an die Aktionäre ist von einem vollständigen Erfolge begleitet gewesen, indem dieselben 6.900.900 fl., das sind 92.62 Prozent der ihnen im Ganzen angebotenen Summe von 7.450.700 fl. bezogen haben.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Johann Aischl, Lederhändler und Schuhobertzeit-Erzeuger in Graz; Johann Selenka, Kurzwaarenhändler in Neutitschein; Adolf Fleishmann, nichtprot. Kaufmann in Sambor; Ignaz Deutsch, Schneidermeister in Wien, 1. Bezirk, Rothensturmstraße Nr. 12; Walbert Geysler, nichtprot. Brauerei in Wien, 10. Bezirk, Humbergerstraße Nr. 67; Wenzel und Anna Jarwa, Krämer in Chodau; Franz Schön, Schneider in Frankstadt a. d. Grenzbahn; Franz Marka, Krämer in Biskupshofen; Franz Kibitz, Regimentschneider in Klauseuburg; Alexander Schindler, gewesener Kaufmann, derzeit Privatier in Wien, 8. Bezirk, Alferstraße Nr. 47; Nathan Kojen, Kaufmann in Pozarewag; Thune Hofner, Handelsmann in Tarnow.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Notierungen vom 20. Juli lauten: Zucker, Rohzucker prompt, per 100 Kilo, per Oktober-Dezember, ab Prag 17 fl. 60 fr. G., 17 fl. 70 fr. W.; per Oktober-Dezember, Frachtbasis Aufsig 17 fl. 80 fr. G., 18 fl. — fr. W.; ab Olmütz 17 fl. 50 fr. G., 17 fl. 60 fr. W.; per Oktober-Dezember, ab Brünn-Wien 17 fl. 50 fr. G., 17 fl. 70 fr. W.; Raffinade matt, Prima, prompt, ab Wien 39 fl. G., 39 fl. 50 fr. W.; detto Sekunda, prompt, ab Wien 38 fl. 50 fr. G., 39 fl. — fr. W.; Würfelzucker, Prima, matt, prompt ab Wien 39 fl. 50 fr. G., 40 fl. W.; Pilsener, Centrifugal Prima ruhig, prompt ab Triest 25 fl. 50 fr. G., 26 fl. W. — Spiritus fest, prompt, kontingentirt, ab Wien 14 fl. 75 fr. G., 15 fl. — fr. W., per 10.000 Literperzent. — Ruböl sehr fest, prompt ab Wien 42 fr. G., 43 fl. W., per 100 Kilo. — Leinöl fest, englisches prompt, ab Wien 31 fl. 50 fr. G., 32 fl. W., per 100 Kilo. — Deliaaten steigend, Kohltreps per August-September ab Wien, 18 fl. 50 fr. G., 18 fl. 75 fr. W., per 100 Kilo. — Petroleum sehr fest, galizisches, stand. white, prompt, ab Wien 19 fl. — fr. G., 19 fl. 25 fr. W.; per Herbst 19 fl. 50 fr. G., 20 fl. — fr. W.; kaukasisches, prompt, ab Triest 7 fl. — fr. G., 7 fl. 25 fr. W.; Fiumaner ab Wien 20 fl. 75 fr. G., 21 fl. — fr. W.; amerikanisches Fiumaner, prompt, ab Wien 22 fl. G., 22 fl. 25 fr. W., per 100 Kilo.; inländische Florisdorfer Type blank stand. white prompt ab Wien 20 fl. 10 fr. G., 20 fl. 35 fr. W.; wasserhell 20 fl. 85 fr. G., 21 fl. 10 fr. W.; Oberberger white Star Prima 21 fl. 50 fr. G., 21 fl. 75 fr. W.; galizisches stand. white Marke Strzynski 19 fl. 50 fr. G., 19 fl. 75 fr. W.; per Herbst 20 fl. 25 fr. G., 20 fl. 50 fr. W.; galizisches Kaiser-Del, Marke Strzynski, prompt 21 fl. 25 fr. G., 21 fl. 50 fr. W.; per Herbst 21 fl. 75 fr. G., 22 fl. W. — Fettwaaren fest. Schweinefett, Stadtware, inklusive Fas, prompt, erste Kosten ab Wien 55 fl. G., 56 fl. W.; Speck, weiß, exklusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 50 fl. 50 fr. G., 51 fl. 50 fr. W.; Unschlitt, Aufschnitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 29 fl. 50 fr. G., 30 fl. 50 fr. W., per 100 Kilo. — Superior, prompt ab Triest 102 fl. G., 104 fl. W.; detto good average 97 fl. G., 99 fl. W.; detto fair average 94 fl. G., 96 fl. W.; detto regular 90 fl. G., 92 fl. W.; detto ordinär 86 fl. G., 88 fl. W., per 100 Kilo. Ceylon highgrown 135 fl. G., 145 fl. W.; detto lowgrown 127 fl. G., 133 fl. W.; Perl 138 fl. G., 145 fl. W.; Portorico 122 fl. G., 127 fl. W.; Rio Land 119 fl. G., 112 fl. W.; Java gelb, mittel, 116 fl. G., 120 fl. W., Menado 135 fl. G., 140 fl. W.

Bester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 21. Juli. Der heutige Sonntagsgesverkehr war total geschäftlos.

Budapester Todtenliste.

Vom 21. Juli. — Karl Köbbling, 2 J., 8 Bez., Alfred Cserni, 18 J., Fleischhauer, 8. Bez., Johann Vespeller, 16 J., Zimmermann, 9. Bez., Johann Magyar, 46 J., Arbeiter, wohnungslos, Michael Schöfhauser, 50 J., Fuhrmann, zugereist, Gregor Ferencz, 28 J., Schneider, 7. Bez., Eudard Giller, 26 J., Kellner, beschäftigungslos, Jidor Kopper, 34 J., Agent, zugereist, Joseph Weber, 45 J., Feuerbüch, 3. Bez., Joseph Guttman, 24 J., Jurist, zugereist, Adalbert Goleczy, 40 J., Advokat, zugereist, Antonie Gethelkary, 79 J., Advokatsgattin, 4. Bez., Eudard Blahovsky, 54 J., Fleischhauer, 5. Bez., Julie Kovacs, 6 J., Tischlerstochter, 9. Bez., Elise Bonvar-Weinhoffer, 87 J., Beamtenwitwe, 4. Bez., Therese Geiderlang, 82 J., Wirthensgattin, 6. Bez., Witwe Victoria Urhegy-Demko, 68 J., Privatier, 7. Bez., Albert Medet, 22 J., Spengler, 6. Bez., Therese Riva, 54 J., Dienstmagd, 4. Bez.

Korrespondenz der Redaktion.

M. M. Mikvasar. Das Kincsem-Los, sowie das Los der 12. Staatslotterie haben schon ihre Gültigkeit verloren; das andere Los ist nicht gezogen. — Abonnent Nr. 297,054. Wir empfehlen prinzipiell keine Firmen; Ihre Lose sind nicht gezogen. — J. H. L. Szat-Miklos. In jeder Wechselstube oder im Schanant in Freiburg, Schweiz. — G. W. Deveser. Ihr St.-Genois-Los wurde am 1. Februar d. J. mit 65 fl. Konv.-Münze, die anderen Lose wurden bisher nicht gezogen. — S. G. Lippa. Wir wissen nicht, was Sie unter „Staatschuldverschreibung“, „Prämien-Anlehen“, „Schuldverschreibung und Partialschein“ verstehen; wollen Sie die Gattung dieser Lose gefälligst genauer angeben; die anderen Lose sind nicht gezogen. — A. H. B. Kovacs. Ihr Windischgrätz-Los Nr. 11,377 wurde am 1. Dezember 1886 mit 36 fl. Konv.-Münze gezogen; die Notwendigkeiten sind schon längst alle, Ihre anderen Lose sind noch nicht gezogen. — A. K. H. Dobra. Senden Sie die Lose an eine Wiener Wechselstube. Sie erhalten ungefähr 30 Gulden per Stück. — F. H. L. Döcse. Das genannte Individuum befindet sich im Fortunagebäude in Haft. Die Betreffenden haben eine mündliche oder schriftliche Anzeige bei der Straf-Abtheilung des Budapester fön. Gerichtshofes zu machen. — M. B. Kunacs. Mittheilungen sind uns willkommen, doch hängt es vom Inhalte ab, ob wir sie veröffentlichen oder nicht; zu zahlen ist nichts. — D. B. Verbanya. Es wird wohl schwerlich gehen, doch wäre es immerhin der Mühe werth, an das betreffende Regimentskommando ein Gesuch zu richten. — L. M. Szegedin. Die Karten werden nur an den Bahnhofen verkauft und nicht Privaten zum Verschleiß überlassen. — A. R. D. U. Seit 1861; Körner, Lewin, Hyczy. — S. Z. Molnok Jagd. Auf beide Fragen: Ja. — S. R. B. Zevicz. Ebenfalls auf beide Fragen: Ja. — A. R. Somogy-Kethely. Auf den Staatsbahnen am 1. August; Budapester-Ruffa vier Gulden; von Tarifänderungen der Südbahn ist noch nichts bekannt; nicht gezogen. — G. R. Slav-Veröcse. Nein. — J. R. Altschl. Nicht gezogen; wir begreifen nicht, wie Ihr Rechtsstreit einen solchen Ausgang nehmen konnte. — F. S. Sankt-Böden. Das Postwesen ist bei uns ebenso organisiert, wie drüben; wir kennen keinen derartigen Schematismus. — S. S. Windischacht. Ist nur in dem Falle gestattet, wenn Sie eine Schanklizenz erhalten. — „Alter Abonnent Nr. 110.“ 1. Bis 30. September; 2. das Beste ist ein Gemeindezeugniß; 3. ist nicht vorgeschrieben, aber jedenfalls nützlich; 4. wird nächster Tage deutsch erscheinen (1 fl. 50 kr.), Bestellungen sind an das Sekretariat des Landesvereins ungarischer Spiritusproduzenten, Budapest, fünften Bezirk, Elisabethplatz Nr. 19, zu richten; 6. auch er kann um eine Schanklizenz einkommen, aber mit dem Gebäude hängt die Sache nicht zusammen. — Conservatorium. Genügende Musikkenntnisse; keine Unterstützungen. — B. K. B. 1. Alte können nicht mehr verwendet werden, der von Ihnen erwähnte Ausweg ist nicht gestattet; 2. bezüglich Fiumes Druckfehler gewesen. — J. H. R. Ohoncz. Da ist der Wortlaut des Vertrages entscheidend; wenn darin nichts ausdrücklich stipuliert ist, so können Sie die Einrechnung der Kautionsverlangen. — Geologus 1001. Ja; im Ganzen ungefähr 40,000 Mann. — Nr. 555. Hermannstadt 62, 11, 67, 10, 58; Lemberg 2, 25, 75, 53, 83. — A. F. Alts-Peteny. Der Pächter zahlt die vereinbarte Pachtsumme und weiter nichts; die Zahl der Lizenzen hängt nicht von der Seelenzahl ab. — J. R. Diosgyör. Wir haben von diesen Sachen keine Kenntniß; jedoch können wir Ihnen sagen, daß ein Gesetz nicht besteht. — H. R. Raczkeve. Vier Gulden. — L. S. Alts-Banovce. Auf beide Fragen: Ja. — G. R. Klauseburg. 1. Erhalten; 2. wiederholen Sie die Frage; 3. nein; 4. ja. — „Nr. 1005.“ 1. Ja; 2. vor Ende September; 3. an die Finanzdirektion; 4. und 5. war in unserer Nummer vom 9. Juli auf der zweiten Beilage ausführlich zu lesen; wir können die Verordnung nicht noch einmal abdrucken. — Abonnent, Neutra. Nein, er war früher nicht Mitglied des Oberhauses. — F. S. Preßburg. 1. Bisher ist nur von einer Ermäßigung für die zur Rekrutierung sich Begebenden etwas bekannt geworden, sonst nichts; 2. die erste und die zweite Zahl kann uns nicht genau bekannt sein, etwa 25, das Stimmenverhältniß bei 2. 55 hat 253 gegen 144, Majorität 109. — A. G. Hethars. 1. Nicht gezogen; 2. darüber müssen Sie mit einem Advokaten sprechen; 3. das letzte Mittel ist, Sie nehmen ein Postfach. — W. Nr. 1. Er ist dazu nur in dem Falle berechtigt, wenn er die Kleinverschleißlizenz besitzt und auch da ist das Minimum 2 Deziliter. — H. J. Szobranca. Die Kleinverschleißlizenzen sind auf unbestimmte Zeit, nicht bloß für heuer gültig. — Erhaj, Breznobanya. Nein, wird nicht einberufen werden. — Budapest. Wird nicht entzogen; 2. Das wird von den künftigen Litzitionsbedingungen abhängen. — G. M. Uj-Recske. Auf die zwei ersten Fragen: ja; auf die dritte Frage: Branntwein darf im Detail nur Derjenige verkaufen, der eine Schanklizenz

erhält; dazu ist die Protokollierung nicht nötig, aber sie ist erforderlich, wenn man eine Kleinverschleißlizenz haben will. — A. B. Altsfen. Nur diejenigen Rechte gelten noch 6 Jahre, die vor dem 1. November 1888 auf Lebensdauer erworben waren; die zweite Frage ist für uns nicht ganz verständlich; wenn Sie Branntweinbrenner waren und sind, so haben Sie sich nach dem Spiritussteuergesetz zu richten, welches durch das Regaliengesetz nicht abgeändert wurde. — F. F. F., 10,000. Diese Daten stehen uns nicht mehr zur Verfügung. — S. S. G. Perjes. Auf eine Herabsetzung des Minimums von 100 Litern für den steuerfreien Handel ist absolut nicht zu rechnen; die Steuer ist dort zu zahlen, wo das Getränk konsumiert wird, folglich vom Käufer. — K. in M. 1. Wir können nicht wissen, ob die Finanzdirektion die Verpachtung vornehmen oder Schanklizenzen ertheilen wird, reichen Sie nach dem 1. August 1889 bei der Finanzdirektion ein Pachtungsanerbieten ein; 2. ja, es ist zulässig. — S. L. in K. 1. Der Taufname kann unter keinen Umständen geändert werden; 2. Treffer werden auch in diesem Falle anstandslos ausgezahlt. — Torontal. Die Verpachtung des Schankrechtes in einer ganzen Gemeinde wird nur ausnahmsweise stattfinden; richten Sie an die Finanzdirektion ein Anerbieten; freilich können Sie auch einen Keller mieten; reparates Lokal, wenn Sie die ganze Schankpachtung bekommen, kann das Ausschankwesen voraussichtlich so bleiben, wie bisher, ohne zahlreiche Eigenen. — A. S. Szatropko. 1. Zum Trinken nicht; 2. nur Desjertweine; 3. nicht nach Willkür, sondern nur zu den östherigen Minimalpreisen, bloß bei inländischen Desjertweinen wurde der Preis auf 60 Kreuzer herabgesetzt. — M. J. Hatvan. Würde angenommen, die Unterstützungen können von der Regierung auch jetzt schon gewährt werden. — D. 100. Sie müssen an die fön. ung. Lotto-Direktion ein Gesuch richten; über sonstige Details erkundigen Sie sich bei einem Kollektor-Zuhörer. — A. B. C. 1. Der Mensch hat das Vorrecht, nicht das Gebäude; 2. Das sollte nur in dem Falle geschehen dürfen, wenn Sie eine der gesetzlich verbotenen Handlungen begangen haben; 3. das hängt ganz vom Belieben der Finanzdirektion ab. — „Alter Abonnent ohne Ortsangabe.“ 1. Ja; 2. nicht gezogen. — Nr. 302,524. Dazu brauchen Sie einen besonderen Gewerbeschein; 50 Kreuzer. — G. S. Sillein. Das wissen wir nicht. — M. R. Sillein. 1. In der Hatvanergasse ist eine Mittelschule, folglich mehr als Vierzehnhundert, auf der Andrássystraße eine Lehrerin-Präparandier; 2. fast gar keine Aussicht, aber versuchen Sie es bezüglich der letztgenannten Anstalt mit einem Gesuch an den Unterrichtsminister. — A. P. Benc. 1. Das dürfen Sie heuer nur mit Erlaubniß und unter Kontrolle des Pächters, nächstes Jahr gar nicht mehr thun; 2. Sie müssen jeden Käufer fragen, wozu er ihn braucht. — J. P. Vrbanya. 1. Sie brauchen kein Pauschal anzugeben, ein Gulden; 2. ja, auf den Staatsbahnen; 3. schon erschienen. — J. M. F. Szanab. Er darf glasweise und offen nur in dem Falle verkaufen, wenn er eine Schanklizenz erhält; für den Kleinverschleiß sind die Minimalpreise vorgeschrieben. — „Abonnent Nr. 289,422.“ 1. Noch nicht; 2. weiß Gott; 3. schreiben Sie das dem Kriegsminister; 4. wenn Sie die Kosten tragen wollen und die Einwilligung aller Eltern von Soldaten erhalten, können Sie es dem Grafen Kälnoky empfehlen. — Verwaltung. Das weiß noch Niemand, die Notäre wahrheitsgemäß, die Dorfrichter schwerlich. — Questionnaire. Freilich nochmals in ungarischer Sprache. — M. W. Budapest. Es geht am Ende auch aus einem Buche und da müssen Sie in den Buchhandlungen nachfragen, aber beim mündlichen Vortrag geht es leichter. — Gewerbeschein. 1. Die Bewilligung oder Verweigerung hängt vom Belieben der städtischen Gewerbebehörde ab, im Abweirungsfalle können Sie an den Bezirkspräsidenten appellieren; 2. Geburtschein jedenfalls, Zuständigkeits-Zeugniß kann nicht schaden. — R. B. Gula. Der Kurs beginnt im September. Gesuche sind an die Direktion (Königsstraße) zu richten. Schulzeugniß, Zeugniß über bereits geleisteten Fachdienst u. d. Die Direktion sendet Ihnen wohl ein Programm. — „Ferberzeitung.“ Wir können Ihnen leider nicht dienen. — A. J. S. Pozseha. Allerdings sollen die in jenem Roman vorkommenden Perionen aus dem Leben genommen sein. Die betreffende Dame war hervorragendes Mitglied des Burgtheaters. Die andere Frage können wir Ihnen nicht beantworten, da uns das Buch nicht vorliegt. — R. J. Budapest, Königsstraße. 452,000. — Treuer Abonnent, Trencsin. Sie finden die Antwort auf Ihre Fragen in den Tagesneuigkeiten unserer Nummer vom 20. Juli. — M. A. 1. Es werden Schanklizenzen an die bisherigen Ausschanker ertheilt werden; 2. das gilt auch von der Pukta; 3. nein. — A. G. S. 1. Ja, noch mehrere; lesen Sie die von uns veröffentlichte Verordnung nach, denn wir können sie nicht noch einmal abdrucken; 2. ja, auch dieser; 3. kein Unterschied; 4. wer bis jetzt einen Ausschank hatte, wird voraussichtlich die Schanklizenz erhalten. — D. B. in E. Wir haben uns erkundigt; man sagt uns: Ja. — Refer, Budapest. Der frühere Kommunikationsminister heißt seit 15. Juni geistlich Handelsminister. — J. S. Barcs. Verzeihn Gulden. — J. S. Nagy-Bajom. Bis Bruck a. d. L. 4 fl., von Wien ab können Sie eine Badesaisonkarte (ungefähr 20 fl.) benötigen, die Sie dort lösen; außerhalb Ungarns hat ja der Zonentarif keine Wirkung. — Nr. 38. Pöstyén. Die Fahrpreise zwischen einzelnen Provinzstationen sind uns nicht bekannt. — Trafikant. Darüber kann Ihnen ein Finanzkommissär Aufschluß geben, wir nicht. — L. S. Schemnik. Der städtische Anwalt ist der richtigen Ansicht, nicht Sie. — L. St. M. R. Sie können sich der Entrichtung jener Gebühr nicht entziehen. — S. G. Dombovar. Auf beide Fragen: Ja. — „Alter Abonnent, Mohacs.“ Nach unserer Auffassung hat er in Betreff des Vorrathskellers kein Kontrollrecht. — A. H. Durango, Nordamerika. Nicht vom Papste Gregor IX., sondern von Johann VIII. wird erzählt, er sei ein Weib gewesen und habe Kinder gehabt. Die Erzählung ist längst als böswillige Erfindung erwiesen, die wahrheitsgemäß zur Johannis des Weiberregiments am Hofe des Papstes Johann X. bestimmt war. Zu

bristlichen Erwiderungen fehlt uns Zeit. — B. W. Siofok. Eine französische Division hat bei Saarbrücken nach halbfrühlichem Gesechte zwei preussische Kompagnien zurückgebracht. Wenn das ein Sieg ist, haben die Franzosen den ersten errungen. — E. Sch. Diakovar. Ihre Karte ist uns leider unverständlich, da Ihr vorheriges Schreiben uns nicht mehr erinnerlich ist. — J. R. Trentschin-Ban. Paßt nur für ein Lokalblatt. „Aus meinem Studentenleben“ ist für uns nicht verwendbar für Ihre Mühe unseren Dank. — V. v. P. Groß-Kanizsa. In der Anstalt ist Alles eher, denn als Geist vorhanden. Für Ihre Zuverlässigkeit unseren Dank. — Omega, Villány. Ad 1. Ja; ad 2. nur dann zulässig, wenn von einem Beamten oder öffentlichem Interesse die Rede ist. Der erbrachte Beweis erwirkt in diesen Fällen den Freispruch; ad 3. hängt von der Größe des Artitels ab. — R-g, Semlin. „Ein Sommertraum“ ist für uns leider nicht verwendbar. — Nr. 29,034, Alts. Taufname: Maurice; Adresse: Rue de Rome, Paris. — B. S. Parkany. Die Fremden müssen zuerst ihre Aufwartung machen. — E-a, Török-Balint. Thut uns leid, aber das Feuilleton „Selena“ ist für uns nicht verwendbar. Vielleicht später. — J. R. Klauseburg. 1. Er war abwesend; 2. ziemlich gut. — J. L. Tarna. Es wird unter solchen Umständen nicht der volle Kurswerth gezahlt, Mancher gibt mehr, Mancher weniger. — A. R. Tallós. Nicht gezogen; ist auf unbestimmte Zeit gültig, kein neues Gesuch nötig; das Zimmer wäre kein Hinderniß, aber Sie werden die Schanklizenz schwerlich bekommen. — S. P. Schemnik. 1. Kön. Hoheit; 2. der jegige ist es; nicht jeder; 3. nicht gezogen. — S. R. Tolna. Es gibt keinen regelmäßigen derartigen Kurs, nur nach Jahre langen Pausen kommt es vor. — Unbätiger Leser, Vinkovce. Freilich besteht Ihr Anspruch; nicht gezogen. — A. R. Aschau. Ja. — J. W. Kis-Belenecze. Ist uns nicht bekannt und zum Nachrechnen haben wir keine Zeit. — H. H. Tóprona. Nicht gezogen. — M. R. Radkersburg. Wir empfehlen und nennen aus Prinzip keine Firmen. — W. Zwölfjähriger. Das hängt vom Belieben der Finanzdirektion ab, wenn Sie jedoch bisher keinen Ausschank hatten, werden Sie schwerlich eine Lizenz bekommen. — J. R. Svedler. Rechnen. 1. Warum nicht gar, nicht vor Oktober; 2. nicht gezogen. — L. P. Wallendorf. Die Rücknahme hat darin bestanden, daß den Pächtern für 1889 die Schanksteuer überlassen wurde, weiter besteht kein Anspruch; §. 53 handelt nur von dem Falle, wenn der Pächter außer den Regalien und zugleich mit denselben irgend welche bedeutende Eigenschaften gepachtet hatte. Eine Konferenz hat nicht stattgefunden. — M. R. ohne Ortsangabe. 1. Nicht gezogen; 2. das geht nicht, senden Sie Ihr Schreiben unter der angegebenen Chiffre ein. — M. M. Galantha. Das weiß der Eisenbahnpächter anzugeben. — M. B. Lepeny. Finanzdirektion Reprim; Sie können das Anerbieten nach dem 1. August wann immer einreichen, doch ist es nicht gewiß, daß die Verpachtung stattfinden wird. — A. H. R. Vabkert. Rekurriren Sie ebenfalls, und zwar rasch, sonst kann Sie Niemand vom Freisachen befreien. — A. L. S. Ujhegy. Nächste Woche. — 100. Duna-Szerdahely. Nichts weiß man bis jetzt. — W. G. Munkacs. 1. Ja, Sie bekommen, wenn die Finanzdirektion sich nach dem Gesehe richtet; 2. an die alten gewiß, die Ertheilung an neue Geschäfte hängt vom Belieben der Finanzdirektion ab; 3. möglich ist es, aber nicht wahrscheinlich. — J. S. Toronocz. Ja in dem Falle, wenn der Pächtschilling weniger als 1000 fl. beträgt. — S. H. Bejenyó. Freilich muß er zahlen; warum sollte er denn von der Verzehrungssteuer befreit sein. — M. R. Radosna. Eine Versicherungsgesellschaft ist vorzuziehen; die erste ungarische; der Zonentarif gilt nur für die Staatsbahnen, was die einzelnen Vizinalbahnen thun werden, wissen wir nicht. — W. F. Erdö-Bénye. Das geht nur dann, wenn es der Unterrichtsminister erlaubt; über die Taxe können wir Ihnen keinen Aufschluß geben. — S. W. Szeghalom. Natürlich müßten Sie es anzeigen und nachweisen, daß die Weinverzehrungssteuer schon bezahlt ist; jede Befreiung ist in Ungarn möglich. — „Schleifennummer 300,660.“ 1. Ja; 2. es dürfen dort keinerlei Waaren verkauft werden; 3. o ja, auch ausschließlich; 4. es ist möglich; 5. zwanzig bis vierzig Gulden. — R. R. Kobersdorff. Fünzig Kreuzer. — J. S. R. Kaufleute dürfen nur in verriegelten Flaschen zu den bisherigen Minimalpreisen und in den bisherigen Minimalmengen verkaufen, auch das nur dann, wenn sie überhaupt eine Kleinverschleißlizenz besitzen; gewöhnlicher Branntwein ist ihnen verboten, wenn sie jedoch eine Schanklizenz erhalten, oder wenn sie sich mit dem eventuellen einzigen Pächter abfinden, können sie auch glasweise verkaufen. — E. B. Karczag. Ist durch drei Jahre noch an die alte Gemeinde zu zahlen, und es ist selbstverständlich, daß auch die neue einen entsprechenden Beitrag fordert. Nichtüberfiedeln ist das Beste.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Allelei.

(Ein Besuch bei Sarah Bernhardt.) Die bekannte Wiener Schriftstellerin Frau Jenny Neumann schildert in der „N. Fr. Pr.“ einen Besuch, welchen sie bei Sarah Bernhardt in Paris machte.

Sie meint der ins Fabelreich versunkenen beinhalten Magerkeit keine Thräne nach. Wir betreten nun das Toilette-Kabinet, welches, überraschend einfach, in hellem Holze gehalten ist.

(Die Toiletten der Kaiserin von Japan.) Bekanntlich hat die Kaiserin von Japan das europäische Kostüm für die japanischen Damen eingeführt. Sie hat sich jetzt in Berlin zwölf prachtvolle Kostüme anfertigen lassen.

Schlepptollette in Lila-Seidenbrokat, welche mit Gagestickerei überzogen, mit echten Ceylantemen garnirt ist, einer lilafarbenen Blume Japan, deren Blüten und Blätter denen unserer Schwertklingen ähneln.

(Der gepändete Obelisk.) Aus T r a f o i wird geschrieben: „Am Fuße des Driller liegt, in eine stattliche Reihe von Kisten verpackt, der bekannte Driller-Obelisk, welcher im Dezember vorigen Jahres auf die Spitze des Driller hätte gebracht werden sollen.“

53.]

Mela.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet

von Carl Selmer.

Zweiter Band.

12.

Auf der Suche.

Unverfolgt und ungehindert irrt nun das unglückliche Mädchen weiter, ohne sich darüber Rechenschaft abzulegen, wohin sie ihre Schritte lenkt.

Der Tag hatte inzwischen zu grauen begonnen und als der alte Friedhofswächter die Gitterpforte öffnete, schlüpfte sie unbemerkt auf den Gottesacker.

Die Morgensonne beleuchtete hell das weiße Marmorkreuz, auf dem in goldenen Lettern der Name „Melanie Gerald“ zu lesen stand.

Sie sprach ihn leise vor sich hin; fürwahr fügte sie hinzu, es ist dies der einzige Platz, auf welchen ich Anspruch zu erheben berechtigt bin.

Sie kniete an dem Grabe nieder und legte ihre brennend heiße Stirne an den kalten Marmor des Kreuzes, und während sie so kniete, überkam sie plötzlich das Gefühl ruhigen Friedens.

Eine Stunde später gelang es Max Farquhar's und Hugo Syrée's eifrigen Nachforschungen, Kunde zu erhalten über Melanie Gerald.

— Und wohin mag sie sich gewendet haben? fragte Hugo Syrée angstvoll, während Maxens Herz von solcher Todesangst erfüllt war.

— Ich habe sie nach jener Richtung hin fortgehen sehen, sprach der Polizist, hinüberweisend nach der Seite, auf welcher der Friedhof lag.

— Wo kann sie hingegangen sein, da sie sich nicht zu mir begab und die Alazien-Billa ihr kein Obdach bot, flüsterte Hugo Syrée vor sich hin.

gerne in meiner oder richtiger gesagt in Elvira's Obhut zurück.

Max Farquhar vernahm diese Worte aber er verstand sie kaum.

— Sie glauben doch nicht, sagte er endlich angstvoll, daß in ihrer Verzweiflung, in ihrer Verlassenheit Melanie einen Schritt gethan haben mag, den sie —

— Den sie nie wieder ungeschehen machen könnte? unterbrach ihn der Andere. Ist es das, was sie befürchten? Nein, dann seien Sie ruhig.

Der junge Mann sprach mit warmer Ueberzeugung und Max Farquhar fühlte, wie ihm die ärgste Sorge von seiner Seele wich.

— Und gibt es denn keinen Platz, an dem sie Obdach gefunden haben könnte, wissen Sie nicht irgend eine alte Dienerin, bei der sie eine Heimstätte gesucht? fragte er in steigender Angst.

Hugo aber schüttelte verneinend den Kopf, wußte er ja doch besser wie irgend Jemand, wie freudlos und einsam Melanie Gerald in der Alazien-Billa gelebt.

13.

Die Lösung.

Max Farquhar wiederholte seine Frage nochmals in unruhigem, sehnlichem Ton und Hugo Syrée zerbrach sich den Kopf, ohne daß er der Lösung dieser Frage näher gekommen wäre.

— Sie hatte keine Freundin, ich ahne nicht, wo das arme Geschöpf sich hingewendet haben mag, es sei denn —

— Es sei denn — wiederholte Max Farquhar.

— Daß sie am Martha von Paget's Grab Ruhe und Frieden gefunden.

Max fand kein Wort der Erwiderung, es durchzuckte ihn mit einem Male die Ueberzeugung, daß der Andere die Wahrheit sprach — und mit dieser Ueberzeugung ward auch ein Mitleid in seiner Seele wach.

Ein Wagen brachte die beiden Männer rasch nach den Thoren des Friedhofs und mit hastigen Schritten eilten Sie über die Kieswege dahin.

Mit einem Anrufe des Schreckens, welcher auf der weiten einsamen Fläche des Gottesackers widerhallte, stürzte der junge Offizier auf das Mädchen zu, das er so heiß geliebt, aber die Worte der Veröhnung und der Verzeihung, welche auf seinen Lippen schwebten, kamen allem Anscheine nach zu spät.

Melanie aber starb nicht, obwohl sie in eine lange schwere Krankheit verfiel; Wochen hindurch

lag sie in den wildesten Fieberphantasien aber nach und nach trugen doch ihre Jugend und ihre im Grunde genommen kräftige Konstitution den Sieg davon.

Elvira Vere hatte das Mädchen, auf welches sie einst so eiferüchtig gewesen, mit einer hingebenden Aufopferung gepflegt, welche ihr die unauslöschliche Dankbarkeit Max Farquhar's sicherte.

— Sie wird leben, versicherte sie mit einem Lächeln, während ihre Augen voll Thränen standen.

— Gott sei Dank! rief Hugo frohlockend, hat der Arzt es gesagt?

— Der Arzt hat noch gar nichts gesagt, aber ich müßte eine schlechte Krankenpflegerin sein, wenn ich nicht so viel verstünde!

Als aber der Doktor kam, konnte er Elvira's Anspruchs, daß die Patientin leben werde, nur bestätigen; die Genesung schritt jedoch sehr langsam vorwärts.

— Was Du für ein bleiches zartes Ding geworden bist, sprach die Schauspielerin lächelnd, während sie liebevoll über das Haar ihrer jungen Schutzbefohlenen strich.

— Er wird denken, daß Du mein Schutzensel gewesen bist, Elvira, wenn ich überlege, was Du Alles für mich gethan —

— Es ist ja ganz natürlich, daß Du anfängst, zu plaudern und Dich aufzuregen, aber es darf trotzdem nicht geschehen und so wollen wir denn auf ein anderes Thema übergehen.

Melanie aber sah die Rosen nicht, so sehr war ihr Blick von Thränen umflort, und die Andere kniete an der Seite der Rekonvaleszentin nieder und ersaßte zärtlich deren schmale magere Hand.

— Nun, wenn es Dir Erleichterung gewährt, Kind, so danke mir immerhin — aber ich habe ja nur mir einen Gefallen erwiesen, indem ich Dich in meine Pflege nahm.

— Ich weiß, daß alle Welt viel zu gut gegen mich war.

— Natürlich, Kind, Du mußt nun schon einmal die übermäßige Güte all' Deiner Mitmenschen ruhig ertragen.

— Du bist aber doch die Beste von Allen, Du hast meine Mutter zu Dir genommen.

— Nein, das hat Hugo gethan, entgegnete die Schauspielerin mit leuchtenden Augen; er bereute bitter, daß er sie je von sich gelassen und behauptet, daß davon allein alles Weh der Vergangenheit herühre.

(Fortsetzung folgt.)

**Városi színház.**  
**Budai szinkör**  
 a Krisztinavárosban.  
 Tyukodi Lorincz és családja Budapestben.  
 Eredeti bohózat énekkel 3 felv.  
 Irta Rónaszék G.  
 Irta Rónaszék G.

Dunanan	Nemeth	Tyukodi	Kovács
Patroklos, fia	Ujvár	Lőrincz	K. Izolda, fele ége
Sympanon	Balog	Dr. Kozák Béla	Pataly I.
Lespignot	Kenedics	Büklaiv Absolon	Komjáthy
Astrakán	Fóris	K. rogi Benedek	Peterdy
Pamela	Pálfi N.	Ba. ek Dani	Szilágyi
Leokadia	Pártényiné	Kei Inger	Németh
Agatha	Vasvá. Iné	Pringer	Végh
Filóné	Székelly I.	Pringer	Tollagi
Amanda	Nemeskei R.	Haasenschwager	Kidas

Közdeté 6 1/2 órákor. Közdeté 7 órákor.

**Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,**  
 Grasse Feldgasse 17.  
**Der Schrecken des Nils: MARINELLI!!!**  
 Auftreten der ungar. Viedersängerin **Gerencs**, der italien. Konzertsängerin **Sofia Salma**, der anerkannt einzigen Rivalen **Gustav's Broth, Jo-Jo und Ru-e-Tuti**, musikalische Parodisten, der reizenden, höchst komischen französischen **Centrique: Duettistinnen les soeurs Volka**, der anerkannt besten Wiener Viedersängerin **Mina Roth**. Ferner nur noch kurze Zeit auf reien nachstehender Mitglieder: **Broth, Ettons, Bils und Cara, Karl Rager** und **Frau, Truppe Fleischer** mit ihrem Hunde „Bog“, **Ura und Zebra, Litta Carlson**.

**Pruggmayr-ORPHEUM,**  
 Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.  
**Commercia** geöffnet.  
 — Elegantes Unterhaltungs-Etablissement für Familien. —

**Programm sensationell, amüfant.**  
 Alles Andere bisher hier Gebotene weitans überflügelt. In Folge des großen Andranges zur Abend-Kasse wird das p. t. Publikum gebeten, Logen und Logenplätze im Laufe des Tages in der Orpheum-Kanzlei abholen zu lassen.

**Konzerthalle „zur blauen Saige“.**  
 Königsgasse Nr. 15. — Bis Früh geöffnet.  
 Täglich neues, interessantes Programm. Auftreten sämtlicher neungagierter Mitglieder: **Geschwister Werner**, Damen-Letzett **Bertha Rohu**, preisgekrönte Schönheit **Selma Blanta**, Viedersängerin **Sotti Greisle**, reizende Wiener Viedersängerin.

**Pikantes aus dem Seebade.**  
 Ausstattungs-Singspiel von **H. Lindenbergh**. Musik von **H. Huber**.

**Im Pracht-Garten!**  
**Erstes Elisabethstädter SOMMER-ORPHEUM.**  
 Kerepeserstraße Nr. 54.  
 Eigentümer **Josef Kaufmann**, Art. Direktor **Ed. Werner**.  
 Auftreten des beliebten Komikers **Armin**.  
 Der fliegende Mann durchs Publikum.  
**Neu! Matrosen-Potpourri. Neu!**

Heute, Montag: Großes **ELITE-KONZERT**  
 in der **Villa Bellevue**  
 ausgeführt durch die **Regiments-Kapelle des 32. Lin.-Inf.-Regiments** (Kais. Maria Theresia).  
 Anfang 7 Uhr. **Entrée frei.**  
**Avis für Cirkusbesucher!**  
 Nach der Vorstellung frische Speisen.

**Véghleser Vera-Quelle**  
 Das reinste, billigste und beste kohlen-saure, alkalische Sauerwasser in **Véghles-Szalatna, Sohler Komitat.**  
**Hauptdepot in Budapest Elisabe hring Nr. 38.**  
 Telephon-Verbindung.  
 In den meisten Provinzstädten Niederlage

**Circus Ed. Wulff**  
 im Thiergarten.  
 Besonders zu bemerken: Das Wunderpferd „Empreor“ (Napfengst) mit vollständig weißer, großer Mähne und Schweif, (eine Naturseihenheit). Vorgeführt vom Dir. **Fr. Ed. Wulff**.  
**Neu!! Das größte Wunder der Gegenwart! Neu!!**  
**Auftreten des lebenden Bären „Caviar“ als Kunstreiter zu Pferd.**  
 Der Eingang zum Circusgebäude ist durch das sogenannte Cirkusthor. **Kassa-Öffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.** — Karten sind von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachm. bei **Fran Kertész, Trafit, Servitenplatz**, zu haben.  
**NB. Omnibusverkehr bis zum Schluss der Vorstellung.** — Jeden Donnerstag: **Große Extra-Gala-Vorstellung.** — Jeden Sonn- und Feiertag: **2 Vorstellungen.** Anfang der ersten halb 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.

Budapest 1885: **Gr. Ehrendiplom.** | N.-Balánta 1887: **Gold. Medaille.** | London 1871: **Ehrendiplom.**

**Josef Csik**  
 Wien 1873: **Berlinmedaille.** | Paris 1867: **Berlinmedaille.**

**erste Symmer Portland-Kalk-Fabrik in Beocsin,**  
 Central-Bureau und Niederlage:  
**Budapest, V., Rudoliquai 8,**  
 empfiehlt den g. Herren Baumeistern und Architekten. Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem g. bau-lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in **Portland-Cement** und **hydraulischem Kalk,**  
 welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden.  
**Preis-Conrart und Ansklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.**

Keszmet 1872: **Silberne Medaille.** | Neufch 1875: **Goldene Medaille.** | Syged. 1878: **Berlinmedaille.** | Triest 1882: **Goldene Medaille.**

**Landwirthsch. Institut der Universität Leipzig.**  
 Der Anfang des Winter-Semesters ist auf den **21. Oktober** festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.  
 30130  
 Geheimer Hofrath **Dr. Blomeyer.**

**Karl König,**  
 Fabrik für **Elektrotechnik,**  
 Budapest, Giselaplatz 3,  
 empfiehlt sich bestens für Lieferungen, Installationen, Reparaturen und Rekonstruktionen von **Haus-, Sicherheits-, Kontrol- und Feuerweh-Telegraphen,**  
 selbst konstruirten, anerkannt besten **Telephonen**  
 für Haus- und Central-Anlagen in allen Größen.  
**Blitzableiter**  
 werden nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen installiert. — Illustrierte Preisataloge und Kostenüberschläge gratis und franco. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben über Lieferungen und ausgeführte Arbeiten stehen zu Diensten. 29886

**Das echt französische Cigarrettenpapier le vrai Goudron de Norwege**  
 von **Josef Bardou et fils**  
 in Perpignan et Paris  
 ist das einzige Cigarrettenpapier, welches mit norwegischem Fichten-Oel alt getränkt ist (Fichten-Extrakt ist unstrittig das gesunde Mittel für Kehlkopf, Luftröhre und Lunge), folglich auch das einzige Cigarrettenpapier, welches der Raucher ohne jeden Nachtheil für seine Gesundheit genießen kann.  
 Zahlreiche Zeugnisse von Aerzten und industriellen Kapazitäten stehen zur Verfügung.  
**60 goldene Medaillen, 16 grosse Ehrendiplome, 20 Diplome hors concours.**  
 Zu haben in allen Wärburger-, Galanterie- und Papierhandlungen, sowie in jedem Tabak- und Cigarrenvertrieb.

In Folge vorgerückter Saison habe ich von einem Fabrikanten das ganze Lager an **Blac-Partie** käuflich an mich bringen können und verkaufe von heute ab **echt englische**  
**Leinen-Zephyre,**  
 darunter auch **Ajour-Zephyre** (durchgebrochene), sowie **Flora-Zephyre,**  
 in den exquisitesten, neuesten, **heurigen Dessins**, großartig für Damen-Wa-ch-kleider, ebenso **echt Leinen-Silk-Rohseidenfarbe**  
 für Joupons und Staub-Mäntel, früherer Preis 55 und 60 fr. per Meter, jetzt nur um den Spottpreis von  
**26 kr.**  
**Französische Battiste,**  
 echtfarbig, prachtvolle Ausführung, für Kleider, Blousen und Damenwäsche, früher 85 fr., jetzt nur **40 kr. per Mtr.**  
 in dem großen **PARTIEWAAREN-LOKALE**  
 der Firma **HERZMOR,**  
 Deakgasse 9.

**Direkt. L. Landesmann's**  
 ministeriell konzess.  
**Knaben-Institut in Szabadka.**  
 (VI. Klaf. priv. Bürger-schule.)  
 Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für **Handelsakademie, Industrie- u. Kadetenschule;** befähigt für div. Staatsämter, kommerz., industrielle, Affekuranz, Bank- u. Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in **Forst-, Land-wirtschaftliche u. Tierarznei-Schulen** übertreten. **Sorgfältige Erziehung u. gewissenhafter Rücksicht auf An-lagen.** Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis

(Eingesendet.)  
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
 Dr. b. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritierter k. k. Abtheilungs-Chirurg heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,**  
 syphilitische, als auch veraltete Gannröhrenlässe, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung, **Mannesschwäche,** Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
 täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kirvá-utca) Nr. 1. 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet. u. Medicamente bejorgt!

Ein **photographisches Atelier,**  
 sehr renommirt, in bestem Betriebe, in der slavonischen Landes-hauptstadt, große Gar-nison und Umgebung, nachweisbar rentabel, billiger Zins, am frequentesten Ort der Stadt, ist wegen Ueber-nahme einer großen Unter-nehmung **sofort preiswür-dig zu verkaufen.** Offert- sind unter Chiffre „Photo-graph“ an die Adv. zu rich-ten. 7750  
 Eleganter **Schreibtisch,**  
 (Nus) befindet neu, billig zu verkaufen. Adv. in der Exp. 7000

**Ver möge seiner zahl-reichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitä-lern, als auch bei vielen Militär-Regimen-tern wird dieser her-vorragende Spezialist bestens empfohlen.**  
**Geheime Krankheiten**  
 sowie Gannröhrenlässe, Geschwüre, Syphilis, Mannesschwäche, Hautkrankheiten, Fluss bei Frauen, ohne Ein-spritzung und alle Geschlechts-krankheiten bei Frauen, Mäden-marscheiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung  
**Dr. Kajdacsy,**  
 gew. k. k. Regimentsarzt, Budapest, **V., Waikarbo-llevard 4** (vácz-körút 4), 1. Stock,  
 Eingang bei der Treppe.  
 Ordination: Sonntags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beant-wortet, Medicamente bejorgt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue**  
feuerfeste und einbruchssichere  
**Stassen,**  
auch Original Friedrich  
Wiese und F. Wertheim  
& Co., wenig gebraucht, of-  
ferirt billigt Wiener Kassen,  
Fabrikniederlage, Budapest-  
Göttergasse 6. 5707

**Neue Fässer**  
stets vorrätig in der Fabrik  
**F. Friedmann,**  
Budapest, äußere Waigner-  
straße 1416. Vom 1. August  
ab, befinden sich die Fabrik-  
Lokalitäten Leopoldring 8-10  
7287

**!! Erzieherinnen !!**  
Lehrer und Lehreri-  
nen, Kindergärtne-  
rinnen, Bonnen jeder  
Nationalität m. gu-  
ten Zeugnissen ver-  
sehen empfiehlt und  
placirt höchst gewis-  
senhaft zum sofortigen  
Eintritt Frau  
Anna Gerson, Bu-  
dapest, jetzt: Harmin-  
czad-utca 4, Par-  
terre. 7695

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abgelegter  
Herrnkleider.  
Reparatur, Putz- und  
Kleider-Reparatur bei  
Albrecht & Hartmann,  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.  
5977

**Zinshaus,**  
20 Fenster Gasfenster, 3  
Stock hoch, 14 1/2 Jahre steuer-  
frei, auf's eleganteste gebaut,  
palaisartig ausgestattet, ist  
für den Preis von fl. 118,000  
bei Anzahlung von 58,000  
Gulden mittelft 8 1/2% Reini-  
ertragniß zu verkaufen; so  
auch ein 2 Stock hohes, 15  
Jahre steuerfreies Haus, eben-  
falls gut gelegen, mittelft  
9% Reinertragniß, für den  
Preis von 60,000 fl. bei  
Anzahlung von 20,000 fl.  
die übrigen Beträge bilden  
Amortisationsschuld. Nur  
Selbstkäufer erhalten Aus-  
kunft Gyár-utca 14, 1.  
Stock 19, von 11-6 Uhr.

**Magazin,**  
groß und sehr schön, ist  
billig zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 7918

**Unitis viribus.**  
Welche Gemeinde oder Filial-  
Gemeinde wäre geneigt, einem  
mit Vorzug dipl. Lehrer, des-  
sen Frau in Handarbeit mit  
Erfolg unterrichtet, zur Öff-  
nung einer fortgeschrittenen  
Schule, Haus und Platz zu  
eröffnen. Selber hat schon  
mehrere solcher Schulen diri-  
girt und stehen ihm die besten  
Referenzen zur Seite. Gesl.  
Anträge sub „W. F.“, Tu-  
rány, Turóczer Kom. 7973

**Zu mütterlichen**  
Kindern!  
wird ein norddeutsches Fräulein  
sogleich aufgenommen; dieselbe  
muß besonders tüchtig  
sein im Klavier, ferner den  
Elementar-Unterricht, wie  
auch die physische Pflege der  
Kinder von 8-14 Jahren  
ertheilen können. Monatlicher  
Gehalt 20 fl. Offerte mit  
Photographie an Michael  
Dörny in Jancsika, Post-Ges. b.  
Ungarn. 7952

**Ein dipl. Erzieher,**  
Französisch, im Ungarischen,  
Deutschen und Hebräischen per-  
fekt und sowohl Elementar-  
als auch die ersten Bürger-  
schulklassen unterrichten kann,  
wird gesucht. Antritt 1.  
August. Gehalt per 12 Mo-  
nate fl. 150-200 nebst  
ganzer Verpflegung. Offerte  
jammert aut. Zeugnissen nimmt  
aus Gefälligkeit entgegen  
Philipp Dandner, Dubnitzer,  
bei Frenschin. 7955

**Hausrepräsentantin**  
wird eine alleinstehende,  
ältere, gebildete Dame  
(Christin) gesucht, die deutsch  
und ungarisch spricht, ein  
etwas größeres Hauswesen  
mit Verständnis zu leiten  
versteht und bei der Erzie-  
hung von - dem Kindesalter  
entwachsener - Knaben mit-  
wirken kann. Nur persönlich  
gemachte Anträge werden in  
der Zeit von 9-11 Uhr  
Vormittag in der Kanzlei  
der Militärchule V., große  
Kronengasse 13, entgegen-  
genommen. 7931

**Prima Paprika,**  
5 Kilo Sackel, franco jeder  
Post, fl. 2.80, versendet Ignác  
Klein, Tolna. Prämirt 1888  
mit der goldenen Medaille.  
6917

**Photographie.**  
Tüchtige Positiv und Negativ  
Retoucheure, welche auch in  
Aufnahmen gut bewandert  
sind, finden sofort dauerndes  
Engagement bei Schwarz-  
Photograph, Eperjes. 8000

**Ein junger**  
**R o m m i s**  
der Hut- und Schuhbranche  
wird aufgenommen. Offerte  
sub „G. K.“ mit Beischluß  
der Photographie an die  
Exp. 7965

**Als Bedienung**  
zu einem älteren Herrn  
wünscht eine Witwe, ohne  
Wohnung, placirt zu werden.  
Briefliche Anträge unter  
„Witwe“ an die Exp. abzuge-  
ben. 7989

**Für Detonomen**  
zur besondern Beachtung!  
Ich gebe zur Druckschicht zu  
sehr mächtigen Bedingungen  
wasserdichte Leinwand-  
woburd der Ankauf eigener  
Decken erspart wird. **Lein-**  
**wanddecken** auch neue u. gebrauchte  
Naturdecken, mit 50% billi-  
ger als überall. **Säde** neue  
und gebrauchte, zu allen Lan-  
desprodukten geeignet, zu  
staunend billigen Preisen.  
**Reis- und Einfuhrwaren**  
mit 3 fl. 50 kr. und 4 fl. 50 kr.  
**Th. Ragel,** Budapest,  
Arany Janosgasse 10. 6088

**Ein Geschenk**  
aus Silber oder Gold, ist  
die angenehmste Ueberra-  
schung für jeden Menschen.  
Dazu empfehle ich  
mein großes Lager von **Zu-  
welen, Gold- und Silber-  
waren,** sowie auch **Gold-  
und Silberwaren** zu be-  
sonders billigen Preisen. Für  
**Brant- und Hochzeitsge-  
schenke** führe ich passende  
Artikel und mache staunend  
billige Preise. **13tägige**  
**Silber-Geschenke,** 6 Paar  
Messier und Gabeln 14-16  
Gulden, 6 Paar Messier  
u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl.  
Preisliste gratis. Nichtkon-  
venientes wird erwilligt  
umgetauscht.

**Glinger Albert,**  
Zinweller und Uhrmacher, Bu-  
dapest, Kerepesi-út 12.  
Auch empfehle ich mein La-  
ger von sehr gut gehenden  
und mit heilbringenden „Lärm-  
apparaten“ versehenen **Nickel-  
Weder-Uhren.** Eine solche  
Nickel-Weder-Uhr kostet bei  
mir nur 2 fl. 85 kr. 6005

**Warterrehaus,**  
Leopoldstadt, nächst dem  
Waignerboulevard, bil-  
lig zu verkaufen. Näh.  
beim Bevollmächtigten  
Wihl. Wagner, Cötvös-  
gasse 49. Täglich von  
2-4 Uhr. 8007

**Ein Gasthaus,**  
gut eingeführt und billiger  
Zins, ist wegen Krankheit  
des Eigenthümers sofort zu  
verkaufen. Näh. Auskunft 5.  
Bez., Szeghenyigasse 10, Th.  
Nr. 18. 7914

Budán a várban, Szent-  
háromság-utca 7. szám  
alatt levő, évi 300-350  
forint tiszta jövedelmet  
**hozó házrész**  
a becsáron alól szabad  
kézből eladó. Bővebb érte-  
sítést ad **Braun Antal,**  
Somogy-Endréd: 7949  
In der Mitte der Stadt ist  
**1 Hofwohnung**  
bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche, Speis zc. billigt pro  
1. August zu vergeben. Die-  
selbe eignet sich auch für  
Komptoir oder Gargonwoh-  
nung. Näh. in der Exp.  
8003

**Bettdecken,**  
Matrazen, wie sonstige Bett-  
waren sind Waare wegen  
billigt zu haben in der Bett-  
waarenfabrik, **Königs-  
79.** 6748

**Für Fleischbalt, Selder,  
Spezerei, Mehl, Geflügel  
händler geeignete  
Gewölblotale**  
per sofort, August oder No-  
vember zu vermieten. Hun-  
nyadi-ter 8, auch Magyari-  
gasse 57. 7431

**Das Haus**  
Herzengasse 66, in näch-  
ster Nähe der elektrischen Bahn  
der Podmanitzgasse, ist aus  
freier Hand zu verkaufen.  
Näh. bei Romeiser F. és  
fiai, väczki-körút 6. 7789

**Trafit,**  
guter Posten, ist wegen Abreise  
sogleich billigt zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 7986

**Rommis**  
der Manufaktur-,  
Mode-, Hut- und  
Schuh-Branche wird  
aufgenommen, in der  
einfachen Buchhal-  
tung und Korrek-  
pondenz tüchtig.  
Adr. in der Exp. 7997

**Erzieher**  
wird zu 3 Kindern der Ele-  
mentarschule gesucht, welcher  
der ung. deutschen und heb-  
räischen Sprache mächtig ist.  
Gehalt vom 1. Oktober bis  
1. April 1890 80 fl. nebst  
ganzer Verpflegung. Zu  
sonstentwändigem Falle wird  
derselbe auf weitere 6 Mo-  
nate acceptirt. Gesuche und  
Wirksamkeitszeugnisse sind bis  
15. August an H. Feyer,  
Rudnó, Bars m. zu richten.  
7953

**Pályázat.**  
A körmendi izr. elemi  
iskolánál, f. é. szept. 1-én  
az ipartanítónói állomás  
egy próbaévre betöltendő.  
Pályázók, kik a magyar és  
német nyelvet bírják, ipar-  
tanítónói bizonyítványu-  
kat, valamint az eddigi  
működésükről szóló okmá-  
nyokat, f. évi augusztus  
15-ig az alulirt iskolaszek-  
hez küldjék be. Az állomás  
évi javadalmazása 360 frt.  
Zenében jártasak mellék-  
jövedelemre is számíthat-  
nak. Az iskolaszék nevé-  
ben: Dr. Vizi Henrik,  
elnök. 7675

**Geld-Vorschüsse**  
auf alle Gattungen  
Werthpapiere, in- und  
ausländische, Staats-  
Papiere, Aktien, Pfand-  
briefe und Obligationen,  
sowie auf Gold- und Sil-  
bermünzen bei billigster  
Zinsenberechnung.  
**J. L ö r y,**  
Bank- und Wechselger-  
schäft, Budapest, Sarva-  
nergasse 17. 7631

**Heirathsvermittler**  
(Schadchen), von intell. ver-  
mögendem jungen Manne  
gesucht. Adr. abzugeben in  
der Exp. unter „Ernst“ 1040

**Konkurs.**  
In der aut. izr. Gemeinde  
zu Kadarkut wird ein  
gepr. Lehrer, der zugleich  
guter Vorbeter, Schochet  
Bodel u. Kohre sein muß,  
mit einem jährlichen Gehalt  
von 550 fl., Wohnung,  
ganzer Schechita und sonstigen  
Rebenemolumenten vom 1.  
September l. J. aufgenom-  
men. Bewerber wollen ihre  
diesbezüglichen Zeugnisse bis  
längstens 15. August an den  
gefertigten Vorstand ein-  
senden. Probevortrag erfolgt  
auf Verufung und werden  
nur dem Acceptirten die  
Reisefkosten vergütet.  
Kadarkut, am 18. Juli  
1889. **Alexander Stern,**  
7999 **Vorstand.**

**Elegante**  
**Wohnungs-Einrich-**  
tung, bestehend aus Schlaf-,  
Speise-, Herenzimmer, Salon  
und sonstigen Möbelstücken,  
ferner Vorhänge, Teppiche,  
Spiegel und Delgemälde sind  
billigt zu verkaufen. Waig-  
ner-Boulevard 64, 3. Stock  
Nr. 21. 7865

**Nevelőnö.**  
kerestetik vidékre 3 gyer-  
mek mellé, ki az elemi- és  
polgári osztályokban jár-  
tas. Evi fizetés 150 frt és  
teljes ellátás. Czím: Dr.  
Stern, uradalmi orvos, Má-  
goos, Csongrád megyében.  
7871

**Erzieherinnen und**  
**Erzieher (Ungarn)**  
dringend gesucht. Institut  
**Louise Schwarz-Spiegel,**  
Budapest, Andráshydra-  
Nr. 28. 7903

**Rotheinflaschen**  
sind zu verkaufen. 4. Bez.,  
Maria Balergiagasse 4, 2. St.  
Nr. 8. 7958

**Wohnung u. Möbel.**  
In unmittelbarer Nähe des  
Stephansplatzes und der Kö-  
nigsgasse ist wegen Abreise  
eine billige, gesunde u. reine  
Hofwohnung im 1. Stock, aus  
einem großen lichten Zimmer,  
Küche, Keller und Boden be-  
stehend, sofort oder per 1.  
August zu übergeben. Dasselbe  
wird auch ein politirter, maß-  
voller Schreibstisch und gewöhn-  
liche Möbelstücke verkauft.  
Adr. in der Exp. 8105

**D. Dique's**  
**französische**  
**Haarfärb- u. Zintur**  
zum Färben grauer Haare  
und Härte. Diese Haarfärb-  
Zintur ist bis jetzt als eine  
der besten anzuzuführen, in-  
dem die Färbung reichlich drei  
Monate hält. Die Haare wer-  
den schwarz oder braun ge-  
färbt werden. Eine ganze  
Dosis genügt für ein Jahr  
und kostet 4 fl. Eine halbe  
Dosis 2 fl., mit Postversen-  
dung 20 fr. mehr. Haupt-  
depot: Budapest, Königs-  
gasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei J.  
Magyar.

**Herrschafft. Csá-**  
**nyische Melonenkul-**  
tur in Csány u. Pta.-Sas-  
halom empfiehlt ihre reinst  
gezogenen Gattungen **Zuder-  
Melonen u. Wasser-  
Melonen** bester Qualität. Näh.  
Auskunft ertheilt die Csá-  
nyische Melonenkultur,  
Pta.-Sashalom l. P. Hat-  
van. 7782

**Ein verlässlicher**  
**R o m m i s**  
der Tuch-Branche, findet in  
einem heiligen en gros-Ges-  
chäfte Aufnahme. Offerte  
sind unter „S. S.“ an die  
Exp. zu richten. 8028

**Wohnung per 1. Au-**  
**gust,** bestehend aus 2  
Kassenzimmern, Alkoven, 1  
Kochzimmer, Speis, Küche zc.,  
billig zu vermieten. Palatin-  
gasse 6, 3. Stock. 8027

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren Knaben-  
und Kinderkleider stets  
preiswürdig zu haben 4.  
Bez., Universitätsplatz 5, im  
Hofe, Magazin l. Dasselbst auch  
**Putz-Reparatur,** und  
**Kleider-Reparatur.**  
35700

**Wegen**  
**Demolirung**  
der Häuser Königs-  
gasse Nr. 43, Podmanitzgasse  
Nr. 8 und 10 verkaufe  
ich billig altes  
**Baumaterial**  
**Mauerziegel,**  
**Mauersteine,**  
**Dachziegel,**  
**Pflastersteine,**  
**Dachstühle,**  
**Doppelbäume,**  
**Latten, Bretter,**  
**Eiserne Brunnen,**  
**Gasluster**  
von vielen  
**Demolirungen**  
am Lager  
**Gr. Feldgasse Nr. 26.**  
Alte und neue Thüren und  
Fenster, Gewölbe-Thüren, Flü-  
gel-Thüren, Tapeten-Thüren,  
Fenster mit Spalotten, Eisen-  
Thüren, Eisengitter, ein eijer-  
nes Salettl in der  
Baumaterialien-Niederlage  
des  
**Adolf Kleinmann,**  
Gr. Feldgasse 26, vis-  
à-vis dem Drpheum.  
7616

**Haus-Verkauf.**  
In unmittelbarer Nähe des  
Kaiserbades ist ein Haus mit  
Baustelle, für Hotelbau ge-  
eignet, zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 7709

**Kleines**  
**Gutskverkauf!**  
75 Joch Ackerfeld, Wiese Lu-  
czernás, 10 Joch Wald und  
Steinbrüche, Herrschafts-Woh-  
nung mit großem Garten,  
Dienerschaftswohnung, Stall,  
Schafstall und Csur, Entfer-  
nung der Eisenbahnstation:  
8 Minuten, Entfernung der  
Steinbrüche: 22 Min., von  
Budapest 3 Stunden weit,  
gute Zahlungsbedingungen, sammt  
fundus instructus, Heu und  
Stroh oder aber ohne die-  
selben zu verkaufen. Näheres  
zu erfahren in der Exped.  
7709

**Kompagnon**  
gesucht zur Uebernahme eines  
lucrativen Waarengeschäftes  
in Budapest mit 6-8000 fl.  
baar. Thätigkeit erwünscht.  
Jährlicher Reingewinn 8000  
fl. Antr. unter „Ehrlich“ an  
die Exp. 8029

**Ein verlässlicher**  
**Hausmeister**  
ohne Kinder, wünscht per  
1. August in ein anderes  
Haus placirt zu werden. Adr.  
in der Exp. 8030

**Hausmeister**  
wird gesucht, welcher bereits  
als solcher mit Zeugnissen  
über bisherige Verwendung,  
seine Befähigung nachweist;  
gefordert wird hauptsächlich  
ein nüchternes, respekt-  
volles Betragen. Maurer  
und Kinderlose werden bevor-  
zugt. Offerte nebst Zeugnisse  
werden bis 25. d. bei Herrn  
Jos. Martus, Basváry Pál-  
gasse 4, entgegengenommen.  
8031

**Zálog árverés.**  
Az orsz. keresztény ös-  
segélyző és fogyasztási  
szövetkezet kézi zálog  
zletében (Sándor-utca  
17. szám, 2. em.) ma hét-  
fön, július 22 én délután  
3 órákor, ékszer zálog  
árverés lesz. 8035

**Im Wurmhof** ist ein grö-  
ßeres und ein kleineres  
**Gassenlokal**  
pro 1. August zu vermieten.  
Auskunft ertheilt der Haus-  
bejorger. 8032

**Pályázat.**  
A helybeli nyilv. izrael.  
iskolánál a jövő 1889/90-ik  
tanévre egy 500 frt fize-  
téssel járó új tanítói állás  
rendszeresítettik, melyre  
csak oly tanítók pályáz-  
hatnak, kik nemcsak a  
magyar és német nyelvet  
szó- és írásban bírják,  
hanem különösen a héber  
tudományokban kitünően  
jártasak s képesek „תורה  
ויראה“ „ש"ס“ és egyéb  
héber tantárgyakat elő-  
adni. Születési, iskolai és  
kiváltképen héber tanul-  
mányi, erkölcsi, működési,  
egészségi és családi álla-  
potot feltüntető eredeti  
bizonyítványokkal és ok-  
levéllel vagy hitelesített  
másolatokkal felszerelt  
folyamodványok f. évi  
aug. 15-ik napjáig alulirott-  
hoz beküldendők.  
Kerestetik továbbá a  
jövő tanévre egy okl.  
ipartanítónó a női kézi-  
munka tanítására. Evi fi-  
zetése 300 frt. Előnyben  
részesülnek oly pályázók,  
kik már iskolánál mű-  
ködtek. Pályázati határ-  
idő aug. 15-ike. Mindkét  
állomás szept. 1-én elfog-  
lalandó.  
Szikszón, 1889 július  
19-én.  
Fried Adolf, iskolasz.  
elnök. 8022

**Von**  
**Gustav Klinger's**  
**Romanen**  
sind nur noch zwei Werte  
zu haben und auch diese nur in  
mähriger Anzahl; Freunde  
der Klinger'schen Romane  
werden hiemit eingela-  
den, die noch vorräthi-  
gen Werte sich anzufau-  
fen. Zu haben sind noch:  
**Der Todtengräber aus**  
**der Franzstadt,** drei Bände  
stark, 40 fr., mit Postversen-  
dung 45 fr.  
**Der Satan aus dem**  
**Reugebaude,** zwei Bände  
stark, 30 fr., mit Postversen-  
dung 35 fr.  
Diese Werte werden zu den  
oben notirten Preisen auch  
einzeln abgegeben. Zu beziehen  
durch die Expedition des  
„Politischen Volksblattes“.  
Mittelft Postnachnahme wird,  
da dies die Sendung er-  
schwert und vertheuert, nichts  
effektuert.

**Ein Haus**  
in einer Provinzstadt, 1  
Stunde von Budapest, Bahn-  
und Schiffstation, auf gutem  
Posten, Gewölbe, 4 Zimmer,  
Küche, Magazin, steigege-  
deckt, ist aus freier Hand für  
5000 fl. zu guten Beding-  
nissen zu verkaufen, event. zu  
vertauschen. Näh in der Exp.  
7951

**Die Kapellmeister-**  
**Stelle** beim k. k. Infan-  
terie-Regimente Nr. 34,  
in Deutschau (Oberungarn),  
ist mit 1. Oktober l. J. er-  
ledigt. Bewerber wollen ihre  
Gesuche mit den dokumentir-  
ten Nachweisen über ein ab-  
solvirtes Konseratorium und  
sonstige Belege einhänden.  
Die Musik-Kommission. 8021

**„Drpheum“.**  
Schönes vis-à-vis von Sam-  
tag wird um eine Unterre-  
dung gebeten. Ueber daß Wann  
und Wo wird Antwort erlicht  
unter „vis-à-vis“ an die Exp.  
8033

**20 Gulden**  
Belohnung werden Demjeni-  
gen an eine von ihm zu be-  
stimmende Adresse überendet,  
mir die aus meiner Kasse in  
im Monate März a. c. ab-  
handen gekommenen 4 Accepte  
von W. . . anonym zurück-  
erflattet. 8034